Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

229 (18.5.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 18. Mai 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 229

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 30.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.— an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. [illegible], für Anzeigen: A. Rinderle, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die letzten Tage von Genua.

Der neuen Konferenz entgegen.

Unklarheit über den Tagungsort. — Die Franzosen sind mit dem „Erfolg" von Genua zufrieden. — Tschitscherin und Bratianu.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 17. Mai.

Die aus der Konferenz von Genua hervorgehende Sachverständigenkommission wird also nicht im Haag tagen. Diesen kleinen Erfolg können die Russen schon jetzt auf ihr Konto buchen. Sie erklären vor aller Welt, der Haag sei ungeeignet, er sei zu entlegen und die Drahtverbindung mit Moskau sei nicht herzustellen. In Wirklichkeit wollen sie aber die Hochburg der 2. Internationale meiden; denn in Holland gibt es keine Kommunisten wie in Italien und Oesterreich. Und wenn es den Sowjetvertretern in Genua gelangen ist, den offiziellen Ueberwachungsapparat durch Vertrauensleute aus der italienischen kommunistischen Partei zu verstärken, so fehlen in Holland für ähnliche Vorsichtsmaßnahmen alle Voraussetzungen. Trotzdem Rom keineswegs günstiger gelegen ist als der Haag, so würden sich die Russen gern mit der ewigen Stadt abfinden und Schanzer unterstützte lebhaft diese Idee. Lloyd George war für London, Stockholm und Riga wurden fallen gelassen. Die Schweizer selbst winkten ab, als die Wahl auf Genf fiel, und so weiß man heute noch nicht, wo die neue Konferenz stattfinden wird. Nur daß sie nicht im Haag stattfinden wird, weiß man; denn auch die Franzosen messen der Frage der Wahl des neuen Verhandlungsortes keine Bedeutung bei, da sie wohl an dem Zustandekommen der neuen Konferenz überhaupt zweifeln.

Man sagt daß der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Es ist aber merkwürdig zu beobachten, daß die ersten Männer der Welt in durchaus ernsthafter Form über etwas beraten, woran sie wohl kaum selbst glauben. Wenn man die Italiener oder Engländer über den Erfolg der Konferenz befragt, so sagen sie, die neue Konferenz sei ein Erfolg. Die Franzosen aber geben ihrer Befriedigung über das amerikanische Fernbleiben ganz unverhüllt Ausdruck und da hat man den Eindruck, daß die Konferenz der Sachverständigen wohl kaum im Juni, vielleicht im Herbst, vielleicht auch gar nicht stattfinden wird. Die Engländer lächeln über diese Zweifel, aber die Franzosen sagen, daß Lloyd George weder den 15. noch den 26. Juni als Ministerpräsident erleben werde. Lloyd George käme nicht nur mit leeren Händen nach Hause, er stelle die englische Politik vor eine weit ungünstigere Situation als vorher. Der Friedenspakt ist nicht geschlossen, das deutsche Dumping hat nicht nachgelassen, die Arbeitslosigkeit in England hat sich nicht verringert. Dafür wurden die Franzosen aus einem Verbündeten in einen Gegner verwandelt und England kann sich heute nur in seine Isolation zurückziehen, die nichts anderes als „splendid" wäre. Es ist daher für einen Deutschen ein ganz merkwürdig groteskes Schauspiel, wenn so viele Worte um eine so fragwürdige Sache gemacht werden wie die neue Konferenz.

Die heutige Sitzung der Unterkommission war übrigens dadurch gekennzeichnet, daß Staaten, die mit den großen Zielen der Konferenz eigentlich nichts zu tun haben und deren Vertreter ziemlich kleinlaut blieben, die Gelegenheit der allgemeinen Interessenlosigkeit benutzten, um einen großen Abgang zu gewinnen. Der Japaner Hyashi behauptete, die russischen Sowjetdelegation verträte nicht die übrigen Sowjetrepubliken. Ein Franzose machte den Witz, ob Sowjetrußland die Abmachungen der Sowjetdelegation anerkennen würde.

In der heutigen Vormittagssitzung der Ersten Unterkommission schien man sich über einen Pessimismus mit aller Gewalt hinwegreden zu wollen. Die Erklärungen der Russen wurden sogar beifällig aufgenommen. Die Franzosen meinten sogar, sie kämen zu spät. Die Japaner wurden sogar böse. Aber da das Schicksal der Genueser Konferenz so ziemlich entschieden ist, regte man sich nicht allzusehr auf. Ein kluges Wort des Tadels fand der Schweizer Motta. Er fürchtete, daß die Russen die Verhandlungen von Genua nur deshalb hinauszögern wollten, weil sie bereits mehrere Sonderverträge fix und fertig in der Tasche haben, die sie gerne noch hervorziehen möchten, ehe der Gottesfriede in Kraft trete. Der Gottesfriede verbietet nämlich Sowjetrußland den Abschluß von Friedensverträgen. Die Rede Mottas war viel zu klug, um zu verraten, mit welchen Staaten Sowjetrußland eigentlich soweit voran gekommen sei.

Die Unterkommission hielt sich mit seinen Bedenken formaler Natur nicht lange auf. In geschwelltem Brustton der Ueberzeugung, mit allen Anzeichen ehrlicher Entrüstung wandte sich Bratianu gegen die Verdächtigungen, daß Wrangel im Südosten Europas Vorbereitungen zu einem neuen Angriff auf Rußland treffe. Als Bratianu fortfuhr, damit könne nur Rumänien gemeint sein und daß er es im Namen seines Landes ablehne, auf derartige Verdächtigungen einzugehen, erhob sich mit etwas müdem, schmerzlichem Lächeln Tschitscherin, stöberte in seinen Akten nach und zog hier Photographien von Originalbriefen hervor, die die russischen Verdächtigungen bestätigen. Die Herren der Unterkommission wissen viel zu genau, wie leicht man eine Intervention arrangieren kann, ohne dafür verantwortlich zu sein und sie wissen auch andererseits, daß Originalbriefe nicht allzu schwer zu betrachten sind.

Rückkehr des Reichskanzlers am Dienstag?

TU. Berlin, 18. Mai. (Drahtbericht.) Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsaußenminister Dr. Rathenau werden mit dem jetzt noch in Genua weilenden Teile der deutschen Abordnung am kommenden Dienstag wieder in Berlin eintreffen. Unmittelbar nach ihrer Rückkehr wird eine Kabinettssitzung stattfinden, der eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern folgen wird. Am Mittwoch oder Donnerstag findet dann eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages statt, in der über die Verhandlungen in Genua Bericht erstattet wird. An die Darlegungen des Reichskanzlers und des Außenministers wird sich eine Aussprache anschließen. Damit wird voraussichtlich die Genueser Konferenz parlamentarisch erledigt sein, da im Plenum des Reichstages eine Aussprache über die Konferenz von der Regierung nicht vorgesehen ist.

Berichterstattung des bayrischen Vertreters.

mk. München, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Vertreter Bayerns in der deutschen Genua-Delegation, Staatsrat Dr. von Meinel, ist gestern früh wieder in München eingetroffen. Staatsrat von Meinel, der während der ganzen Dauer der Konferenz in Genua geweilt hat, wurde bereits gestern vormittag vom Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld empfangen und hat dem Grafen Lerchenfeld eingehend Bericht über die Konferenzverhandlungen erstattet.

Das Programm der Sachverständigenkonferenz.

TU. Genua, 18. Mai. (Drahtbericht.) Die am Montag der russischen Delegation von den interalliierten Mächten überreichten Vorschläge lauten nach der in der gestrigen Sitzung der politischen Unterkommission endgültig angenommenen Fassung folgendermaßen:

1. Italien, England, Japan, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden und die Schweiz bestimmen, daß eine Kommission ernannt wird, um nochmals die Differenzen zu prüfen, die zwischen der russischen Sowjetregierung und den anderen Regierungen bestehen. Diese Kommission wird mit einer russischen Kommission, die dasselbe Mandat hat, zusammentreten.

2. Am 20. Juni werden die Namen der in der nichtrussischen Kommission vertretenen Mächte und die Namen der Mitglieder dieser Kommission der Sowjetregierung und umgekehrt die Namen der Mitglieder der russischen Kommission an die anderen Mächte mitgeteilt werden.

3. Die von dieser Kommission zu behandelnden Fragen werden umfassen alle vorhandenen Fragen bezüglich der Schulden, des Privateigentums und der Kredite.

4. Die Mitglieder der beiden Kommissionen sollen am 26. Juni im Haag (!) zusammentreffen.

5. Die beiden Kommissionen werden sich bemühen, gemeinsame Empfehlungen bezüglich der in Klausel 3 genannten Fragen zu erreichen.

6. Um zu erreichen, daß die Arbeit der Kommission in aller Ruhe von statten geht und um das gegenseitige Vertrauen wiederherzustellen, werden Abkommen geschlossen werden zwischen der Sowjetregierung und den mit ihr verbündeten Staaten einerseits, und den andern teilnehmenden Regierungen andererseits, wonach sie sich aller agressiven Handlungen gegen die gegenseitigen Gebiete und jeder umfassenden Propaganda zu enthalten haben. Die Verpflichtungen von allen agressiven Handlungen abzusehen, soll auf dem bestehenden Status quo beruhen und während einer Dauer von vier Monaten nach Abschluß der Arbeiten der Konferenz in Kraft bleiben. Die Verpflichtung bezüglich der Propaganda soll die Regierungen dazu verpflichten, sich in keiner Form in die inneren Angelegenheiten der anderen Staaten einzumischen, politische Organisationen der andern Länder nicht mit finanziellen Mitteln zu unterstützen und auf ihrem eigenen Gebiete alle Versuche zu unterdrücken, die darauf gerichtet sind, gewalttätige Handlungen zu begehen.

Die Botschafterkonferenz.

Die gefährlichen „strategischen Eisenbahnen" in der neutralen Zone.

ri. Paris, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie die Abendblätter melden, hat die Botschafterkonferenz, die heute im französischen Außenministerium am Quay d'Orsay zusammentrat, sich zunächst mit dem Plan der Exkaiserin Zita befaßt, in Spanien Aufenthalt zu nehmen. Die Botschafterkonferenz hat keine Einwände dagegen erhoben. Darauf hat die Konferenz sich mit den Polizeiverordnungen in der neutralen Zone Albaniens und dann mit den deutschen Angelegenheiten befaßt. Im „Temps" heißt es: Ueber den Bau von strategischen Eisenbahnen (?) im besetzten Rheingebiet wird Deutschland eine Mitteilung zugehen, daß es die laufenden Arbeiten unterbrechen soll und gewisse Linien vor Beendigung der Besetzung still legen muß. Wie ich höre, soll es sich indessen nicht um Eisenbahnen im besetzten Gebiet, sondern um solche in der neutralen Zone handeln.

Günstiger Verlauf der Pariser Verhandlungen.

WTB. Paris, 18. Mai. Wie die „Agence Havas" meldet, haben die französischen Delegierten der Reparationskommission Dubois und Mauclaire heute nachmittag Poincaré über die offiziösen Besprechungen Bericht erstattet, die in den letzten Tagen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und den Vertretern der alliierten Regierungen stattfanden. Der erste Abschnitt der einleitenden Verhandlungen über die deutsche Antwort auf die Note vom 13. April ist beendet. Dr. Hermes hat den Delegierten der Kommission eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die Gegenstand eingehender Prüfung bilden. Diese Vorschläge befassen sich insbesondere mit den beiden Punkten der Kontrolle der deutschen Finanzen und des Problems der neuen Steuern. In offiziellen Kreisen bewahrt man Stillschweigen über die Einzelheiten des deutschen Entwurfes. Der Entwurf wird erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden. Man hofft, daß die von den Delegierten dieser Kommission gewünschten Abänderungen im deutschen Entwurf erfolgen und daß man dann zu einer zufriedenstellenden Lösung kommt.

Die Sachleistungen für Frankreich.

ri. Paris, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Da das französische Parlament die bisherigen Abmachungen wegen der Naturallieferungen noch nicht ratifiziert hat, aber die französische Oeffentlichkeit ein großes Interesse hat, daß diese Abmachungen bald in Kraft treten, sind sehr eingehende Ausführungsbestimmungen erlassen worden, die u. a. vorschreiben, daß der Geschädige sofort wegen Sachlieferungen mit dem deutschen Lieferanten sich in Verbindung setzen könne, daß die einzelnen Aufträge aber mindestens 4000 Francs betragen müssen. Alle weiteren Verhandlungen wird die französische Regierung späterhin übernehmen.

Die englische Kabinettskrise.

Niederlage der Regierung im Unterhause, knapper Sieg im Oberhause. — Zersetzung der Parteien. — Rückwirkung der Genueser Konferenz.

A. London, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Trotzdem die Regierung gestern im Unterhaus nur mit drei Stimmen in der Mehrheit geblieben ist, ist die Niederlage doch als schwerwiegendes Ereignis zu betrachten, dessen Bedeutung sich in erster Linie darin zeigt, daß die Zersetzung der Parteien in verhältnismäßig überraschender Weise zu Tage getreten ist. Gegen die Regierung stimmten nicht nur drei Oppositionsparteien, nämlich Arbeiter, Unabhängig-Liberale und Konservative, sondern auch von den Koalitionsparteien wurden 50 Stimmen gegen die Regierung abgegeben. Zahlreiche Mitglieder der Regierungsparteien enthielten sich der Abstimmung. Die Abstimmung war sorgfältig durch Einpeitschen vorbereitet worden, sodaß von einer Zufallsminderheit nicht gesprochen werden kann. Dennoch wird allgemein angenommen, daß die Regierung nicht demissionieren wird. Wahrscheinlich werden neue Verhandlungen angeknüpft u. eine nochmalige Abstimmung herbeigeführt werden. Sollte dann die Regierung abermals in der Minderheit bleiben, so würde dann allerdings ihre Stellung unhaltbar geworden sein.

Die Entscheidung über die weitere Entwicklung der Krise liegt nun bei Lloyd George, der sofort von der Lage unterrichtet wurde. Es ist möglich, daß er deshalb seine Rückreise beschleunigen wird und daß die Regierung die Vertagung des Unterhauses bis zum Wiedereintreffen des Ministerpräsidenten verlangen wird. Die Erregung in den parlamentarischen Kreisen ist nach dem Bericht der Blätter sehr groß, besonders in der Arbeiterpartei wurde die Abstimmung als der Anfang vom Ende des Kabinetts Lloyd George bezeichnet. Dieses Urteil geht zweifellos zu weit. Richtig ist aber immerhin, daß die Haltung eines großen Teiles der Regierungspartei gezeigt hat, wie sehr die Stellung des Kabinetts geschwächt ist. In welchem Grade auch die Beratungen von Genua einen Einfluß ausgeübt haben, wird sich erst bei den kommenden Debatten erkennen lassen. Die erschütterte Stellung wurde dadurch noch deutlicher, als fast zu gleicher Stunde im Oberhause eine Abstimmung stattfand, bei der nur eine Majorität von zwei Stimmen erzielt wurde. Die Frage, die zur Krise Veranlassung gab, ist nicht sehr bedeutungsvoll. Es handelt sich um einen Gesetzentwurf zur Ausführung der Beschlüsse des Sparkomitees, ob eine Kürzung der Lehrerpension durchgeführt werden sollte. Das Unterhaus stand dieser Herabsetzung ablehnend gegenüber und verlangte eine Vertagung, die von der Regierung abgelehnt wurde.

Ein Protest der rheinischen Wahlkreise.

WTB. Berlin, 17. Mai. Die Reichstagsabgeordneten der rheinischen Wahlkreise Düsseldorf Ost und West sandten ein Telegramm über die Frage der Aufhebung der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort an die Genueser Konferenz. Diese Städte seien ohne Rechtsgrundlage in Widerspruch zu dem Versailler Vertrage, dem Rheinlandabkommen und dem Völkerrechte durch französische und belgische Truppen besetzt worden. Nachdem alle diplomatischen Vorstellungen vergeblich waren, ersuchen die Reichstagsabgeordneten der betroffenen Wahlkreise die Genueser Konferenz und alle friedliebenden Völker, für sofortige Aufhebung der rechtswidrigen Besetzung der drei rheinischen Städte einzutreten. Außer den unabhängigen Sozialdemokraten stimmten alle anderen Parteien einmütig für die Kundgebung.

Um die Herabsetzung der Reparationssumme.

m. Berlin, 17. Mai. (Drahtmeldung unserer eigenen Schriftleitung.) Die Gerüchte von einer beabsichtigten Herabsetzung der deutschen Wiederherstellungsverpflichtungen mehren sich, ohne daß man jedoch schon feste Anhaltspunkte hätte, um sich ein klares Bild über die wirkliche Sachlage zu machen. Die Pariser Ausgabe der „Chikago Tribune", die sich gern in der Aufmachung an sich bedeutungsloser politischer Ereignisse ergeht, sprach z. B. davon, daß der Anleiheausschuß der Reparationskommission, der am 24. Mai in Paris zusammentritt, eine Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen vorschlagen werde. Gleichzeitig spricht das Blatt von einer Herabsetzung der deutschen Wiederherstellungsschuld auf 70 bis 80 Milliarden Goldmark. Daß uns mit einer solchen Verringerung nicht viel geholfen ist, liegt auf der Hand, da es für Deutschland gleichgültig sein kann, ob man eine höhere oder geringere Summe von ihm fordert, die es gleicherweise nicht erfüllen kann. Weiter wäre in diesem Zusammenhang die Aeußerung eines bekannten Bankiers der City gegenüber einem Pressevertreter zu erwähnen, worin auf die Vorschläge Morgans Bezug genommen wird. Demnach müsse zunächst eine Vereinbarung zwischen den Alliierten zustande kommen, den augenblicklichen Reparationsbetrag auf eine vernünftige Summe herabzusetzen. Dazu wäre eine 8½ Millionen-Pfund-Anleihe erforderlich, wobei noch alles in Abzug gebracht werden müßte, was Deutschland bereits bezahlt habe und der Wert des abgetrennten Staatseigenums, den der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne auf 200 Millionen Pfund veranschlagt. Auf einer solchen Basis solle dann Deutschland den Zins- und Amortisationsbetrag für seine Schulden aufbringen. Natürlich wird dann wieder auf die alten Garantie- und Pfandrechte Bezug genommen, die sich auf Zölle, Eisenbahnen und die Einschränkung des Druckes von Papiergeld beziehen, mit anderen Worten, eine verschleierte Zahlungskontrolle, die natürlich die Erleichterungen unserer Zahlungsverpflichtung zu einer Illusion gestalten müssen.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall.

ri. Paris, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Temps" meldet aus Tanger folgenden Zwischenfall: Das Automobil des französischen Gesandten überfuhr einen Taubstummen, worüber sich der Einwohner eine große Erregung bemächtigte, die das Automobil an der Weiterfahrt verhinderten und den Gesandten aufforderten, sich an der Polizeistation zu legitimieren. Der französische Gesandte hat einen energischen Protest an den Vertreter Spaniens gerichtet, der seinerseits den in Frage kommenden spanischen Oberst um Erklärung gebeten hat. Dieser hat dem französischen Gesandten einen Entschuldigungsbesuch abgestattet und hat Bestrafung der Schuldigen in Aussicht gestellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Reichsarbeitsministerium.

Ein Appell des Reichsarbeitsministers zur friedlichen Beilegung des Metallarbeiterstreiks. — Um den Achtstundentag und das Koalitionsrecht.

m. **Berlin**, 17. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Der Beginn der Mittwochssitzung gehörte dem großen sozialen Medizinmann, dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Er legte in langer Rede dar, wie fleißig in seinem Ressort gearbeitet wurde, um die schweren Schäden der Zeit heilen zu helfen. Man habe auf scharfmacherischer Seite die Betriebsamkeit sogar übel vermerkt. Indessen, Herr Minister, die Nöte der Volksseele, verschärft durch die Wirkungen der Revolution, lassen sich mit gesetzgeberischer Fixigkeit allein nicht abstellen, wobei der gute Wille des Ministers durchaus anerkannt sein soll. Leistungen und Arbeitsfreude sind im Volk, wie er mit Genugtuung feststellte, gewiß gewachsen, das Gefühl der Mitgliedschaft zu einer wahren Volksgemeinschaft aber nicht nach Wunsch befruchtet worden. Noch immer sind Streiks und Terrorismus Landplagen trotz weitgehender sozialer Fürsorge und trotz verankerten Achtstundentages. Und die Kostspieligkeit der sozialen Verwaltungsbürokratie ist wieder eine Sache für sich. Von ihr wird nicht gern gesprochen, wie auch die Umlagen, die für Industrie und Handel durch die ständig steigenden sozialen Lasten erwachsen, nur beiläufig Erwähnung zu finden pflegen, obwohl die Tragfähigkeit der Wirtschaft nicht weit von der äußersten Grenze entfernt ist, wie der Zustand der Staatsfinanzen.

Das anerkannte der Minister in der Theorie: „Hoffentlich hält sich die Praxis an diese Richtlinien." Er akzentuierte einstweilen eine starke Besserung der Verhältnisse, besonders hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Arbeiterschaft. Lebhaftes Hört! Hört! rechts löste seine Feststellung aus, daß das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag erst von der Tschechoslowakei, von Rumänien und Indien ratifiziert worden sei. Ob der dringende Appell des Ministers zu friedlicher Beilegung des Kampfes in der Metallindustrie Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten.

Nie darf vergessen werden, daß alle gegenwärtige und kommende soziale Arbeit auch der von den sozialen Staatssekretären auf dem im Reichstag der Vorkriegszeit gelegten Grundlagen geleistet wird. Durch die Revolution ist die soziale Gesetzgebung nicht gefördert worden. Im Gegenteil werden im Volke aus parteitaktischen Gründen die Differenzen noch mehr geschürt, wie Abg. Behrens (D.N.) mit Recht hervorhob, während die Abg. Frau Schröder (Soz.) allgemein den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung unter Hinzuziehung von Frauen fordert, nennt der neutschnationale Redner als dringlich die einheitliche Gestaltung des Arbeitsrechts unter Angliederung der Arbeitsgerichte an die ordentlichen Gerichte. Das Tarifvertragsgesetz und die Pflicht, sowohl den Achtstundentag mit Arbeit zu füllen, als auch nach Bedarf eine längere Arbeitszeit zuzulassen, wie die Landleute sie bereits leisten Der unabhängige Redner Karsten tat das Arbeitsministerium kurzweg als „Arbeitgeberministerium" ab. Abg. Andree (Ztr.) hingegen beglückwünschte den ihm parteikollegialisch verbundenen Minister zu seinem Tun und verlangte u. a. Erhöhung der Bezüge der Invaliden und Rentner. Abg. Dr. Moldenhauer (D.V.) nahm sich besonders der Kriegsbeschädigten an und unterstrich mit Bedauern, daß die Erfüllungspolitik die Befriedigung unserer Gegner der Fürsorge für unsere eigenen Volksgenossen vorangestellt habe. Der Redner streift dann das Arbeitsnachweisgesetz und erklärt seine Bereitwilligkeit am weiteren Ausbau des Arbeitsschutzes mitzuwirken. Die schematische Durchführung des Achtstundentages sei ein wirtschaftliches Unglück. Die Koalitionsfreiheit dürfe nicht zum Koalitionszwang umgewandelt werden. Deshalb gelte es gegen den Terrorismus einzuschreiten Für die Demokraten sprach der Gewerkschaftsführer Abg. Erkelenz, für die Bayerische Volkspartei Abg. Schwarzer.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Einzelberatung des Arbeitsministeriums; Interpellation Thiel über die Erhöhung der Renten für Kriegsbeschädigte; Ernährungsministerium.

Die Einigungsverhandlungen im Metallarbeiterstreik.

mk. **München**, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Einigungsverhandlungen in der Metallindustrie haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Der bayerische Ministerpräsident hatte deswegen zunächst seine Abreise in die Pfalz verschoben, da er seine Anwesenheit und seine Einflußnahme auf den Gang der Verhandlungen, an deren günstigen Verlauf er das lebhafteste Interesse nimmt, für dringend geboten hielt. Aus dem Umstand, daß er sich, wie die amtliche Pressestelle mitteilt, doch noch gestern abend zur Abreise entschlossen hat, darf man wohl folgern, daß der Stand der Einigungsverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht ungünstig gedeutet werden kann.

Menne legt Berufung ein.

TU. **Berlin**, 18. Mai. (Drahtbericht). In dem Disziplinarverfahren gegen Menne, Thieme und Diblik ist von dem Rechtsanwalt Bahn Berufung eingelegt worden. Die Sache wird nunmehr den Reichsdisziplinarhof in Leipzig beschäftigen.

37. Verbandstag der badischen Gastwirte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Dienstag-Tagung in Rastatt weist der Vorsitzende auf die verschiedenen Verbandsunternehmungen (Verbands-Selters-Sprudel-Werk, Einkaufsgenossenschaft, Haftpflichtversicherung usw.) hin und richtet die Aufforderung an die Wirte, alle diese Selbsthilfswerke ausgiebig zu benutzen. — Leicht-Pforzheim unterstreicht diese Forderung. Es folgt die Beratung von drei Anträgen, die sich mit der Weinsteuer und dem Weinsteuergesetz befassen.

Verbandssekretär Deissig-Karlsruhe referiert kurz über die gegenwärtige Lage. Nach Mitteilungen der Reichsregierung soll das Weinsteuergesetz vom 26. Juni 1918 mit seinem Ablauf am 1. Juni 1923 einer Revision unterzogen werden. Bei dieser Aenderung sollen unbedingt die berufenen Vertreter der gastwirtschaftlichen Organisationen gehört werden und das Gesetz dahin abgeändert werden, daß die Weinsteuer wie nach dem früheren badischen Weinsteuergesetz direkt beim Verkauf vom Hersteller erhoben wird und daß alle Wirte als Verbraucher gelten sollen. Ferner soll eine Vereinfachung und Verbilligung in der Durchführung des Gesetzes (Kellerbücher) herbeigeführt werden. Die Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen dazu haben beim gesamten Gastwirtsgewerbe Süddeutschlands, wo in der Hauptsache der Wein offen ausgeschenkt wird, große Erbitterung hervorgerufen. Falls eine Mindereinnahme an Weinsteuer zu befürchten ist, kann diese eventuell doch durch eine besondere Steuer auf Flaschenweine und Sekt (Banderolsteuer) ausgeglichen werden. Gegen das im letzten Satz enthaltene, als gefährlich bezeichnete Entgegenkommen wendet sich der Wunsch der Hotelierkreise, die mehr auf Flaschenweinausschank angewiesen sind, nicht Verbandsvorteile auf Kosten der Hoteliers usw. zu erreichen.

Der Wirteverein Freiburg (Berichterstatter Trautwein) beantragt, die Regierung möge vor dem kommenden Herbst rechtzeitig Vorsorge treffen, daß der inländische Wein nicht wieder zum größten Teil ins Ausland verkauft wird Auch soll eine leichtere und vereinfachte Buchführung für das Wirtsgewerbe eingeführt werden. Wie nachgewiesen ist, wurde der letztjährige Wein hauptsächlich von Ausländern aufgekauft, wodurch die Weinpreise sehr in die Höhe gingen und wodurch die deutschen Wirte und Verbraucher schwer geschädigt wurden. Außerdem gehen durch den Verkauf ins Ausland dem Staat viele Steuern verloren, da der ausgeführte Wein steuerfrei war.

Am weiteren Verlauf der Sitzung nimmt als Vertreter des Ministeriums des Innern der Regierungsassessor Dr. Hessencamp, Respizient für Handel und Industrie, teil.

Leinberger-Sinsheim begründet den Antrag seines Vereins, der ebenfalls gegen die Erhöhung der Weinsteuer geht. Die Diskussion weist eine stattliche Reihe von Rednern auf. Schanz-Freiburg fordert, daß in diesem Jahre nicht wieder die Grenzen geschlossen werden, wenn der Wein draußen im Auslande liege. — Häfner-Mannheim wendet sich gegen die Unterscheidung von großen und kleinen Gastwirtsbetrieben bei der Weinbesteuerung. Er will für den ganzen Gastwirtsverband die Eigenschaft des Verbraucherwirts durchgeführt wissen. Knodel-Mannheim erklärt sich mit der Begründung des Verbandsantrages seitens des Verbandsbüros nicht einverstanden und weist eine Mehrbelastung des Wirtsgewerbes zu Gunsten anderer Kreise zurück. Ein Ausgleich des Weinsteuerausfalls durch die Gastwirte selbst herbeizuführen, hieße nur die eben gewonnene Einigkeit im Gewerbe wieder zu sprengen. — Bautz-Emmendingen bringt als neues Moment den Hinweis, daß das Weinsteuergesetz Reichsgesetz ist und eine Zurechtstutzung nach badischen Interessen wohl nicht möglich ist. Die neuen Bestimmungen und Kontrollmaßnahmen werden in kurzer Zeit dazu führen, daß der Unterschied zwischen Händler und Verbraucher für den Wirt sich wesentlich zu Gunsten des Händlerwirts verschoben hat. — Im Anschluß an von Mörgelin-Binzen mitgeteilte Erfahrungen über die Weinausfuhr kommen noch verschiedene Fälle von Ausfuhrmißständen zur Sprache. Der Vorstand nimmt das Material zur Untersuchung der Fälle an sich. Hartleb-Hessen-Nassau und Waldeck erklärt, daß mit der Erhebung der Weinsteuer beim Erzeuger alle Diskussion und Sorge überflüssig sei. Der Vorstand wird beauftragt, im Sinne des Verbandsvorschlages vorzugehen. Betzold-Konstanz bringt den Antrag: Der Verband wolle dahin wirken, daß die Einrichtung von Gastwirtskammern alsbald verwirklicht wird. Wenn dies aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, möge er dahin wirken, daß das gesamte Gastwirtsgewerbe Anschluß an die Handelskammern findet, da es notwendig ist, daß die Angelegenheiten des Gastwirtsgewerbes genau wie die der anderen Gewerbebetriebe durch eine öffentlich-rechtliche Organisation vertreten werde. Möller-Pforzheim wünscht, daß kein Anschluß an die Handwerks- oder Handelskammer erfolgt, da man sonst keine Gastwirtskammern bekomme.

Ein Vertreter des Hotelverbandes berührt die Stellung seines Verbandes zum Gastwirtsverband und der Errichtung von Gastwirtskammern und hält einen Antrag in dieser Richtung für aussichtslos. — Gewerberat Niederbühl (Mitglied des Reichswirtschaftsrates) bittet in einem Schreiben, die Blicke weniger auf die Handels- als auf die Handwerkskammern zu richten. — Knodel-Mannheim empfiehlt Annahme eines Antrages, der den Vorstand beauftragt, über die ganze Angelegenheit Material zu sammeln und es dem nächsten Verbandstag vorzulegen. — Hartleb-Kassel wendet sich gegen die Ausführungen des Hoteliersvertreters. Die Gastwirtskammer hat gegenüber einem Fachausschuß bei irgend einer anderen Kammer finanziell bessere Aussichten und bietet noch den Vorteil, daß die Gastwirtskammern zwangsweise alle Berufskollegen finanziell beteiligt, was bei Fachausschüssen nicht möglich ist. Das Ziel muß die Gastwirtskammer bleiben.

Der Antrag Knodel-Mannheim, dem Verbandsbüro die Weiterbearbeitung des Gastwirtskammerplanes zuzuführen und das Ergebnis dem nächsten Verbandstag vorzulegen, wird darauf einstimmig angenommen. Gemäß dem Antrag der Wirtevereine von Pforzheim und Heidelberg beschließt der Verbandstag, beim Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß die Polizeistunde für ganz Baden auf 12 Uhr mit einer Karenzzeit bis 12.30 Uhr festgesetzt wird.

Im Intresse der Beendigung der Tagesordnung werden die Anträge des Wirtevereins Konstanz betr. Mieterschutz, Wirtevereins Mannheim, bei Bierpreiserhöhungen die Ausschankpreise stets für das ganze Land festzusetzen, ferner die Anträge auf Aufstellung von Richtlinien für die Mindestberechnung von Mittagessen usw., unter Berücksichtigung der dringenden Bedürfnisse der Saalwirte, angenommen. Weiter wird den Anregungen des Wirtevereins Sinsheim, beim Ministerium des Innern dahin zu wirken, daß die Abhaltung der althistorischen Kirchweihen auf dem Land wieder an den Tagen gestattet wird, wie dies in Vorkriegszeiten Brauch war, sowie dem Antrag des Wirtevereins Freiburg um Aufhebung des Sonntagsbackverbots für gastwirtschaftliche Betriebe stattgegeben.

Der nächste Verbandstag wird auf Antrag des Wirtevereins St. Blasien demselben übertragen.

Bezirksverbandstag „Baden" im Deutschen Fleischer-Verband.

= Ueber die Tagung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband, die gestern im kleinen Festhallesaal in Karlsruhe stattfand, haben wir im Mittwoch-Abendblatt bereits ausführlich berichtet. Nach einem Referat von Obermeister Hohlwegler-Lahr über den Verkehr innerhalb und außerhalb der Grenzen einigte man sich auf längere Ausführungen des Obermeisters Bürk von der Pforzheimer Landinnung über Ausfuhr von Vieh nach dem Auslande Ober-Regierungsrat Fehsenmeyer, es handle sich hier um Vieh, das wir auf Grund des Versailler Friedensvertrages an die Entente abliefern müssen; davon werde nicht Baden allein, sondern auch die anderen deutschen Länder betroffen. Zu berücksichtigen sei ferner, daß es sich nicht allein um Schlachtvieh, sondern auch um Zuchtvieh handle; Baden sei in Friedenszeiten schon Ausfuhrland für Nutz- und Zuchtvieh gewesen.

Obermeister Hensler-Freiburg trat für die Freizügigkeit beim Vieheinkauf für Metzgermeister ein. Die Versammlung nahm einen Antrag des Referenten an, in dem verlangt wird, die Einschränkungen der Einkaufserlaubnis sollen für die selbständigen Metzgermeister beiseitigt werden; außerdem sollen den selbständigen Metzgermeistern erlaubt werden, von ihnen gekauftes Vieh ohne besondere Erlaubnis weiter veräußern zu dürfen.

Mitberichterstatter Obermeister Leinberger-Flinsbach unterstrich die Begründung des Hauptredners.

Oberregierungsrat Fehsenmeyer erwiderte, es handle sich hier um eine Frage, die rechtsgesetzlich geregelt sei; am Freitag werde sich mit ihr auch die badische Regierung beschäftigen, die dazu den Vorsitzenden Koch und andere Vertreter des Bezirksvereins eingeladen habe.

Ingenieur Herig vom Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk E. V. in Karlsruhe erklärte, das Institut gehe dem Verein gerne an die Hand

Die nach den Satzungen ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Kunz dankte dem Vorstand für seine erfolgreiche Arbeit, worauf der Vorsitzende Koch die Tagung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Handwerk schloß

Vermischte Nachrichten.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Wannseer Schiffsunglück. Vor dem Prozeß gegen den Schiffsführer Michelmann wegen Versenkung des Dampfers „Storkow" auf dem Wannsee beantragte der Staatsanwalt wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Versenkung eines Schiffes 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis. In seiner Anklagebegründung führte der Staatsanwalt aus, daß im Interesse der Tausende, die auf dem Wannsee Erholung suchen, eine exemplarische Strafe verhängt werden müsse.

Hungersnot auf der Krim.

ri. **Paris**, 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Temps" meldet aus Angora, daß mehrere Tausend Einwohner der Halbinsel Krim infolge Hungersnot nach Kleinasien geflüchtet sind. Die Regierung von Angora hat die erforderlichen Maßnahmen für ihre Unterbringung und Verpflegung angeordnet.

Modeschau im Hotel Atlantik zu Baden-Baden.

Von Emmy Ficus.

Ein leuchtender Frühlingstag blaute über Baden-Baden, einer jener strahlenden Maientage, die ein Geschenk des Himmels sind nach langer, schwerer Winterpein. . . . Im Garten des Hotel Atlantik drängten sich festlich gekleidete Menschen an weißgedeckten Tischen und unter blau-weißen Sonnenzelten. Musik schwirrte auf und vibrierte in heiteren Klangwellen über Fliederdüfte, Vergißmeinnichtbeete und Goldregenbluten hinweg bis zum Aether empor. Elektrische Grammophone vom Elektromophonhaus Kunz entsandten schmelzende Weisen zu den Baumwipfeln hinauf, und vor den Toren wartete schmucke Automobile, allerliebste, weiß-schwarze und braune Modelle von Benz und Szawe. In dieser Umrahmung spielte sich die große Modeschau ab, die das Damen-Mode-Haus Weiß aus Karlsruhe zum ersten Mal mit viel Geschick in Szene gesetzt hatte. Die dabei gezeigten, aparten Schmucksachen waren von Thoma und stimmten mit den Toiletten überein. Die photographischen Aufnahmen besorgte Li Osborne. Die Schneiderfirma Frietsch-Baden-Baden zeigte ihre Kunst in jenem flotten, braunen Covercoat-Anzug des Modekünstlers Henry Laßmann, dessen auf Taille gearbeiteter Sakkorock mit einem einzigen Knopf geschlossen war. Die außerordentlich geschmackvollen und schiken Hüte waren von Blaschke, fein abgetönt, zu den Kleidern ausgesucht und hergestellt. Und die Ledersachen, Parfüms und allerliebsten Sonnenschirmchen, reizende Dinger aus Seide, Spitzen und Chiffon, mit kostbaren Krücken (darunter ein künstlerisch hervorragender Sphinx-Kopf aus geschnitztem, bunt getöntem Elfenbein), stammten von der Firma Friedrich Blos, die die Niederlage der weltberühmten Wolff u. Sohn-Parfümerie in Karlsruhe besitzt.

Alle diese schönen und begehrenswerten Sächelchen wurden von schlanken Berliner und Wiesbadener „Kleiderelfen", (ich vermeide absichtlich die nichtssagenden Fachausdrücke manneguins oder Gelbsterne!) in rhythmischem Schreiten und Wiegen vorgeführt. Besonderen Beifall errang die zierliche, graziöse Tänzerin Frau Carretti, die Partnerin des eleganten Tanzmeisters Molenkopf, die mit Grazie und Anmut die orangefarben, zartbunt bestickten Fransenschals, die Lederjacken, Schlafanzüge und Abendkleider mit Capes zu tragen verstand. Und es gehört wahrlich ein gewisser Charme dazu, ein Anschmiegen und Anpassen an die neue Silhouette, die der Frau den knöchellangen Rock, die lange Taille und den von keiner Fessel eingeengten Oberkörper zum Gesetz macht. Kleine, niedere Mieder und dezente Dessous sind Vorschrift für diese Tracht, die mehr betont als verhüllt, und — von der man noch nicht weiß, wie starke und üppige Damen darin aussehen werden, obgleich die neue Linie ja eher größer erscheinen läßt, durch den weichen Fluß des Schnitts und die schleppend arrangierten Röcke.

Eine erstaunliche Fülle neuartiger Modelle wurden im Garten des Hotel Atlantik vorgeführt. Man sah sehr kostbare und fachmännisch verarbeitete Pelzmäntel zu vornehmen, reihergeschmückten Capelines aus schwarzem Tagal, darunter einen sehr tragbaren Zobelfehmantel, ein flottes, sealartig gefärbtes Maulwurf. Cape mit echtem Affenfellbesatz, Nutriamäntel und Weißfüchse, Chimchilla-Schals und Silberfüchse und als originelle Neuheit einen Cape-Mantel, der halbwegs aus Maulwurf und von der Taille ab aus Sealkanin gearbeitet war. Selbst an diesem sommerschönen Tag erregte das edle Rauchwerk allgemeines Interesse, obgleich es nur als Umhüllung diente für allerliebste korallenrote und fuchsiafarbne Somerkleidchen mit Durchbrucharbeit, und für ein feines, silbergraues Crêpe-de-Chine-Gewand mit dezentem Ausputz aus korallenroten Holzperlen. Zu den rosenfarbenen Kleidchen wurden rosa unterfütterte weiße Spitzenschirmchen gezeigt und weiße Crêpe-Georgette-Hüte. Zu einem schiken Kittelkleid aus breit gestreifter, schwarz-weißer Taffetseide mit weißen Chiffon-Pagoden-Aermeln war der Hut in Weiß und Schwarz gehalten und das Sonnenschirmchen zwölfteilig, eine Duftwolke aus weißen Spitzen, schwarzen Spitzen und Chiffon! Das Hütchen aus weißer Crêpe de Chine in Kappenform mit seitlichem, keck in die Höhe strebenden Federstutz, harmonierte zu einem weiß-schwarzen Foulardkleid, das im Verein mit blau-weißen, bunten und weiß-gelben Foulardtoiletten als bunter, lustiger Sommervogel vorüberschwebte.

In schmucken Szawe-Automobilen kamen die „Kleiderelfen" in weißen, gelben und rosenroten Golf-Kostümen angefahren, in Jumpers und Plisséröcken, in Häkelkleidern oder Breeches. Und als sie dann in glühbunten Morgenkleidern und Schlafanzügen angetrippelt kamen, (Marke: „Verführerisch!") brachten sie gleich die duftschweren Parfümzerstäuber mit! Das waren phantastische Gewänder aus Tausend-und-einer-Nacht, diese Morgenkleider aus weißer, mit schwarz- und goldbestickter Japanseide, oder aus hellbuntem blumigen Velvet, oder gar aus pelzbesetzter, zipfelig geschnittener gelber Seide mit engen, langen Höschen. Besonders apart wirkte ein Schlafanzug aus schwarzer Charmeuse mit naturgetreu in bunter Seide eingestickten Pfauenfedern, dem Symbol weiblicher Eitelkeit und Kokeiterie.

Unter den Nachmittagskleidern aus Crêpe de Chine oder Libertyseide gefiel besonders ein schwarzer, plissierter Rock mit glatt anliegendem weißem Leibchen und schwarzen Pagoden-Aermeln, sowie ein blaßlilafarbenes Modell aus Waschseide mit dunkellila Hexenstich-Kanten. Eine schlanke Blondine kleidete die Harmonie in Rot und Schwarz sehr wirkungsvoll: Rotes, schlichtes Kittelkleid aus mohnfarbener Crêpe de Chine, roter Taftschirm und schwarze Capeline mit einzelnen, schwarzen Spielhahnfedern. Von weißen und jadegrünen Abendkleidern hoben sich die prachtvoll bestickten, spanischen Fransenschals sehr malerisch ab; ein maisgelbes Kleid war mit weiß-schwarzem Kantenschal vorzüglich drapiert.

Die Capes über den großen Abendtoiletten zeigen die internationale Neigung, hinten und vorn kürzer zu scheinen, aber an den Seiten in langen, bauschigen Schlaufen niederzuwogen, und aus zarter Seidenmusseline oder Chiffon nur wie ein Hauch über den prächtigen Gebilden aus Silberspitzen oder Goldspitzen, Giftgrün oder Schwarz sich auszubreiten. Zu duftigen, ärmellosen Abendkleidern aus schwarzem Tüll oder Crêpe marrocain sieht man vielfach flotte, graziöse Schulterkragen in Cápeform aus Schmelztüll oder schwarzen Pailetten vom Nacken bis zur Taille herniederflattern; und damit harmoniert der Kopfschmuck aus Stirnbändern oder Jet-Diademen mit seitlich angehefteten Stangenreihern; damit harmonieren auch die schwarzen oder farbigen Straußenfederfächer, die wieder die respektable Größe aus Großmutters Zeiten angenommen haben.

Die Modeschau im Hotel Atlantik wurde allseitig mit viel Beifall aufgenommen und man hörte immer wieder die Bemerkung: „Das hätten wir Karlsruhe nicht zugetraut!"

Ja, bei dieser Gelegenheit haben die Geschäftsleute der badischen Landeshauptstadt zeigen können, daß sie Tüchtiges zu leisten wissen in Bezug auf Qualität, und daß sie den Badenern nicht nachstehen in der Entfaltung erlesenen Farbenreizes und kultureller, luxuriöser Eigenart!

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes. Man schreibt uns: In den letzten Tagen sind an die Leitung der Theatergemeinde mehrfach Anfragen gerichtet worden, ob die Theatergemeinde ihre Organisation auch in der kommenden Spielzeit aufrecht erhält. Im Hinblick auf diese Anfragen, in denen sich reges Interesse für die Besucherorganisation des Bühnenvolksbundes bekundet, sei hier ausdrücklich festgestellt, daß die Theatergemeinde selbstverständlich auch in der neuen Spielzeit weiterbesteht. Die Leitung hat unter Verwertung der Erfahrungen des ersten Geschäftsjahres den Plan für das kommende Spieljahr nahezu fertiggestellt. Der Zeitpunkt, von wann ab die Neueinschreibungen erfolgen, wird in den nächsten Tagen durch Anzeige in der Tagespresse bekannt gegeben werden.

M. Technische Hochschule, Karlsruhe. Das Staatsministerium hat beschlossen, den ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Herbert von Beckerath, welcher einem Rufe an die Universität Tübingen gefolgt ist, seinem Ansuchen entsprechend aus dem Badischen Staatsdienst zu entlassen.

Dietrich Schäfers 77. Geburtstag. Der berühmte Historiker der Berliner Universität, Geheimrat Dietrich Schäfer, feierte am 16. Mai seinen 77. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Obgleich von den amtlichen Verpflichtungen entbunden, läßt sich der greise Gelehrte nicht nehmen, noch in jedem Semester ein Kolleg und sein historisches Seminar zu halten. So wurde er auch bei seinem Eintritt in den Hörsaal vom Auditorium stürmisch begrüßt. Tief bewegt dankte er für den Beweis freundlichen Gedenkens und sagte u. a.: Die geistige Arbeit müßte höher bewertet werden, sonst gebe es keine Gesundung.

:-: Die Straßburger Universität. An der Straßburger Universität lehren jetzt 175 Professoren (gegen 90 im Jahre 1914) und zwar zählt die kathl.-theologische Fakultät 15, die evgl.-theologische Fakultät 14, die rechts- und staatswissenschaftliche 26, die medizinische 40, die philosophische 29, die mathematisch-naturwissenschaftliche 33 und die neugegründete pharmazeutische 8 Professoren. Die Zahl der Studenten stellt sich auf 2500 gegen 2000 bis 2100 im Jahre 1914. In der Bevölkerung herrscht große Mißstimmung darüber, daß sich die französische Unterrichtsverwaltung nicht dazu verstehen will, im deutschsprachigen Elsaß in der Landessprache lehren zu lassen.

Ein Nikisch-Werk. Im Oktober ds. Js., zum Geburtstag des verstorbenen Meister-Dirigenten, wird unter redaktioneller Führung des Hamburger Musik-Kritikers Heinrich Chevalley (Hamburger Fremdenblatt) und Mitwirkung von Gerhart Hauptmann, Dr. Richard Strauß, Professor Rothe, Hamburg u. a. m. ein großes, künstlerisch wertvolles Werk erscheinen, welches außer Biographischem hauptsächlich Briefe zwischen Tschaikowsky, Brahms und Nikisch und viele interessante Abbildungen enthalten wird. Herausgeber des Buches ist: H. Behrens, Berlin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 18. Mai 1922.

Das badische Landestheater.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags beriet am Dienstag vormittag die Position „Landestheater" des Voranschlags für das Ministerium des Kultus und Unterrichts. Nach dem seinerzeit zwischen der Stadt Karlsruhe und dem badischen Staat abgeschlossenen Vertrag hat die Stadt Karlsruhe von dem bis Oktober 1921 entstandenen Fehlbetrag des Landestheaters in Höhe von 633 000 Mark vom 1. September 1919 die Summe von 2 316 500 Mark zu decken und den Rest muß der Staat zuschießen. Nach vierstündiger Beratung beschloß der Ausschuß mit 12 Stimmen gegen die Stimme eines Zentrumsvertreters und bei 5 Stimmenthaltungen die Position zu genehmigen. Bekanntlich leiden die übrigen Theater des Landes in Mannheim, Heidelberg, Freiburg und Konstanz ebenso wie das Badische Landestheater außerordentlich stark unter der Finanznot. Sie haben an den Landtag Anträge und Eingaben um staatliche Beihilfen gerichtet. Mit diesen beschäftigte sich der Haushaltsausschuß gleichfalls und nahm schließlich einen Antrag der Deutschen (liberalen) Volkspartei mit allen gegen 3 Stimmen an, die Regierung um Prüfung zu ersuchen, ob nicht in einem Nachtrag entsprechende Beträge für die größeren Theater unseres Landes eingestellt werden können, damit durch sie die Verbreitung der Kunst auf dem Lande und auch in kleineren Städten, in denen kein Theater vorhanden ist, bewerkstelligt und gute Konzert-, Dichterabende usw. gegeben werden können. Die Anträge wurden damit für erledigt erklärt und die Gesuche wurden der Regierung als Material überwiesen.

Berichterstatter Marum bemerkte, die finanzielle Lage des Landestheaters sei im Hinblick auf die Theater anderer Städte nicht einmal ungünstig. Im ganzen seien vom Personal des Landestheaters 90 Vorstellungen außerhalb von Karlsruhe gegeben worden und zwar in Pforzheim, Rastatt, Achern, Kehl, Offenburg. Der Vertrag mit der Stadt Karlsruhe sei bis zum Jahre 1925 abgeschlossen, daher bestehe für den Staat die Verpflichtung, die Hälfte des Fehlbetrages zu decken. In der Aussprache wünschte ein Zentrumsredner die Einsetzung eines Ausschusses, der nochmals prüfen soll, ob nicht weitere Einschränkungen gemacht werden können. Dafür war der Ausschuß nicht zu haben, denn es besteht bereits ein Verwaltungsrat von 5 Mitgliedern des Kultus- und des Finanzministeriums und 3 Vertretern der Stadt Karlsruhe, der alle Ausgaben auf das genaueste prüft. An den Gehältern der Künstler wolle man nicht rütteln, da sie das zum Leben Notwendigste haben müssen. Ein anderer Zentrumsabgeordneter, ferner die Vertreter der demokratischen Fraktion und der deutsch-nationalen stimmten zu. Ein Mitglied des Landbundes erklärte, wie auch die letzteren Redner, der Vertrag müßte beachtet werden; seine Fraktion behalte sich die Abstimmung vor. Am 2. März hatten die Abgeordneten Hertle, Fischer-Meißenheim, Hagin und Schrank folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, die im Staatsvoranschlag 1922/23 für das Landestheater Karlsruhe vorgesehenen Mittel zu streichen und die dadurch freiwerdenden Summen der minderbemittelten städtischen Bevölkerung zuzuführen." Sozialdemokratische Abgeordnete und der Vertreter der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei erklärten sich für die Bewilligung. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß eine Verminderung des Künstlerpersonals von 339 auf 288, also um 51, eingetreten sei; eine weitere Verminderung sei nicht möglich. Auch bei der Inszenierung der einzelnen Stücke und beim Aufwand für Dekorationen seien Ersparungen im weitesten Maße gemacht worden. Die neuen Gehaltserhöhungen für die Beamten und Angestellten nimmt das Reich auf sich. Dann folgt die eingangs erwähnte Abstimmung über die Position.

Lebhafter war die Besprechung der Anträge auf Gewährung von Zuschüssen für andere Theater. Die Abgeordneten aus diesen Städten traten lebhaft für diese Anträge und Gesuche ein und erklärten, daß einige Theater schließen müssen, wenn sie vom Staat keinen Zuschuß erhalten. Die Regierung erklärte, es sei zu erwägen, ob man nicht für diese Theater etwas tun könne.

Weiter war der Ausschuß der Ansicht, daß die Altpensionäre besser gestellt werden müssen. Die Regierung erwiderte, sie sei an die bestehenden Gesetze gebunden, wolle aber erwägen, ob nicht in den Nachtrag eine entsprechende Summe eingestellt werden könne.

Tagung der landwirtschaftlichen Verbände Badens.

= Die Verhandlungen landwirtschaftlicher Verbände in Freiburg wurden gestern vormittag in der Festhalle fortgesetzt mit der 23. Generalversammlung der badischen Landwirtschaftsbank in Karlsruhe. Der Reingewinn von 235 730 M wird u. a. zur Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. verwendet werden. Die Geschäftsanteile werden verdoppelt, ebenso die Haftsummen, wodurch die Sicherheitsleistung der Bank eine bedeutende Erhöhung, das Vermögen auf 5½ Millionen und die Haftsumme auf 24 Millionen erhöht werden.

Dem 39. Verbandstag des Verbandes Badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften wohnte auch der Minister des Innern, Remmele, bei, der versicherte, daß die badische Regierung die Bestrebungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften voll unterstütze, ohne damit dem Handel oder einer bestimmten Berufsgruppe den Kampf anzusagen, sondern lediglich aus der Erwägung heraus, eine möglichste Anpassung an die veränderten Verhältnisse zu erreichen. Man gedachte auch des im Sommer vorigen Jahres heimgegangenen Verbandspräsidenten Sänger und des Ablebens seines Nachfolgers, des Abg. Neck, in welchen zwei Männern die badische Landwirtschaft ihre hervorragendsten Führer verloren habe. Nach dem Jahresbericht umfaßt der Verband 1010 Genossenschaften und Vereine, unter denen zahlreiche Getreidelagerhaus-, Molkerei- und Milch-Genossenschaften, sowie Dresch-, Winzer-, Eier- und Weidegenossenschaften gebildet worden sind. Das Geschäftsjahr wird als ein glückliches bezeichnet, trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren. Eine vom Verbandsausschuß vorgeschlagene Satzungsänderung fand Annahme, sodaß der Verbandsdirektor jetzt auch das Recht hat, für den Verband rechtliche Geschäfte abzuwickeln, ohne daß dadurch seine Unterstellung unter den Verbandspräsidenten durchbrochen wird. Stellvertretender Verbandspräsident ist gegenwärtig Oekonomierat Schittenhelm.

Gegen das Umlageverfahren.

Die drei großen Bauernversammlungen, die am Sonntag in Lauda, Buchen und Mosbach stattfanden, waren je von 400—500 Landwirten besucht. Obwohl die Versammlungen einen geordneten und sehr ruhigen Verlauf nahmen, kam doch klar und bestimmt der Wille der ganzen Bauernschaft zum Ausdruck, die weitere Beibehaltung des Umlageverfahrens unter keinen Umständen mehr zu dulden. In allen drei Versammlungen wurde anerkannt, daß die minderbemittelten Kreise unterstützt werden müssen und daß der Bauernstand nicht will, daß arbeitsunfähige Personen hungern sollen; doch könne kein rechtlich denkender Mensch, verlangen, daß die ganze Last von einem einzigen Stand getragen werde.

*

)(**Lahr**, 17. Mai. **(Wohnungsbau.)** Der Bürgerausschuß genehmigte einen Betrag von 5,4 Millionen Mark, der als Mehraufwand für 113 Wohnungen und 3 Einfamilienhäuser notwendig ist. Der Gesamtaufwand für diese Wohnungsbauten beläuft sich auf 8,6 Mill. Mark.

= **Konstanz**, 17. Mai. **Monsignore Scheu gestorben.** Im Alter von 81 Jahren ist in der vergangenen Nacht Monsignore Karl Scheu, Divisionspfarrer a. D. an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Er war 1841 in Donaueschingen geboren und wirkte seit 1874 in Konstanz, zuerst 11½ Jahre als Seelsorger der Spitalpfarrei und dann 22 Jahre als Divisionspfarrer. Im Jahre 1907 wurde er in den Ruhestand versetzt. Besonderen lebhaften Anteil nahm der Verstorbene auch an den charitativen Unternehmungen. So hat er sich besonders als Gründer und Verwalter des St. Vinzentiushauses große Verdienste erworben.

— **Konstanz**, 17. Mai. Der 25jährige unverheiratete, aus Konstanz gebürtige August Zimmermann wurde vom Volksgericht München wegen Landesverrat zu 12 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und ergab, daß der Verräter eine ähnliche Rolle spielte wie der jetzt entlarvte Anspach.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Mai.

Karlsruher Blitzlichtbilder.

Die Häupter der Stadtverwaltung steckten die Köpfe zusammen, um ein Mittel auszusinnen, dem schwindsüchtigen Stadtsäckel stärkende Kräfte zuzuführen. Auf einmal fuhren die Stirnen in Entzückung hoch. „Frühlingsfest" — dies poesievollste aller Worte war erklungen. Goldene Pforten aus Papiergeld taten sich auf, die Freude stieg ins Ungemessene. Man erinnerte sich des großen Erfolges des vorigjährigen Frühlingsfestes; all die schönen Erscheinungen tauchten wieder auf: Der „Sommertagszug" der vielen Kinder, die „Maienkönigin", der Mädchenreigen, — kurz die schimmernd ste Romantik, die auch diesmal bis in die Stadtkasse hineinleuchten sollte.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Der Tag wurde festgesetzt — der vergangene Samstag. Alles auf Erden war vorbereitet, nur am Himmel noch nicht. Die Augen der Stadtverwaltung richteten sich durchdringend nach den Bezirken des heiligen Petrus, und wenn die Verwaltungsaugen so durchdringend blicken, dann erkennen sie meist ein bedrückendes Nichts. Und unter dem Wolkenaspekt des Vormittags sank ihre Hoffnung für den Nachmittag. Das Vertrauen zu Petrus klappte jämmerlich zusammen, „Frühlingsfest", „Sommertagszug" wurden auf den gestrigen Mittwoch verschoben. Aber siehe da, am Samstag nachmittag zog Petrus den schönsten Rundhorizont auf, faltenloser als der Emil Burkards im Landestheater. Die Augen der Stadtverwaltung richteten sich durchdringend ... man lese den obigen Satz.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Mittwoch früh kam heran. Petrus hatte in der Nacht vorher durch ein kurzes Gewitter die Karlsruher Luft gereinigt und zur Bindung des Staubs auf den Stadtgartenwegen um die achte Vormittagsstunde einen kleinen Regenschauer niedergehen lassen Aber.. aber ...: die Augen der Stadtverwaltung richteten sich durchdringend ... man lese wie oben. Und wieder sank der Mut, namentlich aber, als aus dem Wiesental im fernen Oberland die Schreckensnachricht kam, daß dort ein recht kräftiges Gewitter niedergegangen sei.

„Absagen — absagen!" scholl es aus den Amtszimmern, obwohl es zu spät war, die Kunde durch die Zeitungen noch rasch zu verbreiten.

Am Nachmittag strahlender Himmel und lachende Sonne. Die Elektrischen voll geschmückter Kinder mit ihren Angehörigen. Leuchtende Augen und glühende Wangen. Zu Tausenden dringen die Besucher (die meisten nicht Inhaber von Jahreskarten) in den Stadtgarten, in der frohen Erwartung, wieder einmal ein schönes Fest zu erleben. Da — eine Tafel —: „Das Frühlingsfest fällt aus — Tag unbestimmt!" Bitte, bei lachender Sonne und strahlendem Himmel. Die Leute stehen wie vor den Kopf geschlagen und entladen sich dann in angemessenen Ausdrücken ihres gerechten Zornes. Trotzdem hoffte man, die Stadtverwaltung werde angesichts all des nun mal vorhandenen Schönen ein Fest oder doch wenigstens ein Konzert improvisieren.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Nichts von alledem. Nein, die Stadtverwaltung sitzt und lauert auf den Tag, wo der schöne Vormittag verspricht, daß es am Nachmittag regnet. Wetten, daß ...?

*

)!(**Kinder-Ferien-Transporte.** In vergangener Nacht 1.50 Uhr traf, von Halle (Saale) über Frankfurt-Schwetzingen kommend, ein Sonderzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, der mehrere hundert erholungsbedürftige Kinder aus Norddeutschland zu mehrwöchigem Landaufenthalt nach verschiedenen Orten der Schweiz bringt. Hier stiegen einige Kinder aus Nürnberg zu. Um 2.01 Uhr vormittags fuhr der Sonderzug nach Basel weiter.

△ **Bei der Handelskammer** (Zimmer 12) liegt der 2., endgültige Entwurf zum Fahrplan, gültig ab 1. Juni 1922, zur Einsichtnahme auf.

= **Vortragsabend in der Gewerbeschule.** Im Anschluß an den Vortrag über die Entwicklung der Dampfturbine hat die Direktion der Gewerbeschule am Dienstag, den 16. d. M., den Zentralverband der Heizer und Maschinisten zu einem weiteren Vortragsabend des Herrn Dipl.-Ing. Kurt Hubbuch eingeladen. Der Redner behandelte die für den Dampfturbinenbetrieb wichtigste Hilfseinrichtung, den Kondensator, indem er wieder an Hand von Lichtbildern die bis Watt zurückgehende geschichtliche Entwicklung dieses Apparates zeigte. Dabei wurde besonders hervorgehoben, wie die Dampfturbine auch hier allmählich vom Kurbelmechanismus mit seinen hin- und hergehenden Maschinenteilen an Pumpen abging und in neuerer Zeit dem kraftsparenden Rotationsprinzip ganz zum Sieg verhalf. Die zahlreichen Zuhörer folgten dem Vortragenden mit großem Interesse.

Das Deutsche Einigungssystem „Stolze-Schrey" begeht, wie man uns schreibt, dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen. Seit jenem denkwürdigen Zusammenschluß der beiden Systeme Stolze und Schrey zu dem Einigungssystem „Stolze-Schrey" 1877 ist die Bedeutung der Stenographie ganz gewaltig gewachsen. Das Einigungssystem, die Verkörperung des stenographischen Fortschritts, hat dieser wachsenden Bedeutung der Stenographie stets Rechnung getragen und geradezu fabelhaft sind auch die Erfolge, welche das System „Stolze-Schrey" im Laufe der 25 Jahre errungen hat. Diese Erfolge verdankt es eben seinen 3 großen Vorzügen: der leichten Erlernbarkeit, der raschen Schreibfertigkeit und der allseitigen Brauchbarkeit in Parlamenten, industriellen und kaufmännischen Büros, im Staats- und Gemeindebetrieb und im Selbstgebrauch. Rund 1600 Vereine mit nahezu 100 000 Mitgliedern und rund 180 000 Unterrichteten vertreten zur Zeit das System, ungerechnet der unzähligen Systemanhänger, die nicht in Vereinen sind. Zur Feier des Systems findet im August (20. August) d. J. in Eisenach eine größere Verbandstagung aus ganz Deutschland statt. Um ein Bild von der allgemeinen Leistungsfähigkeit des Systems, von der gewaltigen Zahl seiner praktischen Schreiber und Schreiberinnen zu gewinnen, wurde am Sonntag, den 14. Mai 1922 in ganz Deutschland ein stenographischer Fernwettbewerb abgehalten.

Vom 113er Tag in Freiburg i. Br. Der an Pfingsten (3.—5. Juni 1922) in Freiburg stattfindende 113er Tag verspricht einen imposanten Verlauf zu nehmen. Tausende ehemaliger Regiments-Kameraden werden sich bei dieser großen kameradschaftlichen Zusammenkunft zu einer frohen Wiedersehensfeier treffen. Die 113er Vereine Karlsruhe, Lahr und Offenburg beteiligen sich geschlossen und werden bereits am Pfingstsamstag unter den Klängen ehemaliger Militärkapellen in Freiburg einrücken. Auch eine Reihe Kriegervereine aus der Umgebung Freiburgs haben sich bereits angemeldet. Der Militärverein Emmendingen, die Kriegervereine Ehnet, Umkirch usw. nehmen am Festzug mit Fahne und eigenen Musikkorps teil. Zur Gedenkfeier bezw. zum Festzug sind bis jetzt acht Musikkapellen gemeldet. Freiburg dürfte selten eine derart gewaltige Tagung in seinen Mauern beherbergt haben. Seitens des Festausschusses und der zuständigen Behörden sind alle Maßnahmen für einen schönen und ordnungsgemäßen Verlauf getroffen.

△ **Handlesekunst.** Heute, Donnerstag, den 18. Mai, wiederholt Dr. Carl Höcker aus Frankfurt seinen mit so großem Beifall aufgenommenen wissenschaftlichen Lichtbildervortrag über „Graphologie und Chirologie". Er wird diesesmal im „Eintrachtsaale" sprechen. Beginn 8 Uhr. Karten im Vorverkauf.

Im Kaffee Odeon findet heute Donnerstag abend 8½ Uhr ein Großes Sonder-Konzert der Künstlerkapelle Hunyaczek statt.

Aus den Nachbarländern.

Vaterländische Kundgebungen in der Pfalz.

Man schreibt uns:

Die Pfälzer Demokraten werden am Donnerstag, den 25. d. M. (Himmelsfahrtsfest) den 90. Gedenktag des Hambacher Festes durch eine vaterländische Kundgebung auf dem Hambacher Schloß feiern. Bedeutende Parlamentarier sind als Redner gewonnen worden. U. a. werden Staatspräsident Dr. Hummel, Reichsminister a. D. Koch sprechen. Der Aufruf ist an alle deutschen Männer und Frauen in den besetzten und benachbarten Gebieten gerichtet. Wie die denkwürdige Veranstaltung vom 27. Mai 1832 viele Tausende deutscher Männer und Frauen aus allen Teilen des deutschchen Vaterlandes zusammengeführt hat, so soll auch der 90jährige Gedenktag des Hambacher Festes eine gewaltige Kundgebung für ein einiges und freies Deutschland werden.

Ein Pfälzer Schwur.

Eine mannhafte, echt deutsche Ansprache hielt anläßlich des Speyergau-Sängerbundesfestes Archivrat Pfeifer-Speyer. Er wies zwar auf manche Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hin. Zur französischen Kommandantur, von der aus Angehörige der Besatzungsbehörden seinen Worten lauschten, gewandt, richtete er aber an die fremden Gäste die Worte: „Verwehren Sie einem deutschen Manne, einem deutschen Herzen nicht, deutsch zu denken und deutsch zu fühlen, wie wir auch Ihre Liebe zu Ihrem Vaterlande als etwas Selbstverständliches empfinden! Denn nur auf gegenseitiger Anerkennung und Achtung von Mann zu Mann kann erblühen, was wir heiß ersehnen: Ewiger Frieden und kein Krieg mehr!" Weiter wies er unter Berufung darauf, daß er als Historiker die Wahrheit über alles setze, auf die Tatsache hin, daß man beim Durchblättern der Geschichte der Stadt Landau von frühester Zeit bis auf den heutigen Tag auf jeder Seite das Wort „deutsch" geschrieben finde. „Wir wären deshalb Verräter an uns selbst, Leute, die der Verachtung preiszugeben wären, wenn wir unsere Art und unseren Charakter verleugnen würden." Schließlich ließ er die Pfalz am deutschen Rhein hochleben, zum Zeichen dessen er die Anwesenden bat, die Schwurfinger der Hand zu heben und mit ihm die Heimat, das Pfälzer Land, das deutsche Vaterland hochleben zu lassen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 11. Mai: Selma Irene, Vater Robert Schädel, Kaufmann; Anna Marta, Vater Otto Maginot, Büroassistent. 12. Mai: Erich Georg, Vater Erich Krone, Kaufmann. 13. Mai: Ella Anneliese, Vater Karl Ganz, Bohrer. 14. Mai: Katharina Anna, Vater Wilhelm Barth, Mechaniker; Herta Emma Edith, Vater Arthur Vogel, Fabrikant. 15. Mai: Herm Otto, Vater Friedr. Benz, Werkführer; Meta Paula, Vater Wilh. Roll, Kaufmann. 17. Mai: Heinz Robert, Vater Franz Häns, Eisenbahnschaffner; Ilse Ingeborg, Vater Friedr. Decker, Baumeister.

Eheaufgebote. 16. Mai: Hans Kraut von hier, Lagerist hier, mit Marie Roth von Kork; Erwin Lumpp von Ettlingenweier, Maschinenschlosser hier, mit Anna Pflüger von Niederbühl; Karl Stapf von hier, Bahnarbeiter hier, mit Frida Scheidt von Leipzig-Reudnitz; Carl Ruch von Durlach, Weißgerber hier, mit Sophie Bruckschlegel, geb. Säuringer von Rehlingen; Jakob Herrmann von Gondelsheim, Bahnarbeiter hier, mit Pauline Pfullendörfer von Hagsfeld; Heinrich Langpeter von St. Ilgen, Fabr.-Arb. hier, mit Sofia Bulling von Weiler; Frdch. Lahn von Wetzlar, Bankbeamter Baden, mit Lina Bechtel von Mannheim; Florian Utz von Ettlingenweier, Vorarbeiter hier, mit Wilhelmina Schaaf, geb. Wollensack von hier; Wilhelm Vetter von Gmünd, Fabrikant hier, mit Eva Hipp von hier; Hermann Mater von Freiburg, Lok.-Heizer hier, mit Emilie Schucker von hier.

Todesfälle. 16. Mai: Martha Frank, Ehefrau von Karl Frank, Telefonist, 24 Jahre alt; Lisa, 1 Jahr 8 Mon. 20 Tage alt, Vater † Martin Kister, Tagl.; Ernst Losch, led., Hilfsarbeiter, 21 Jahre alt; Susanna Kern, Ehefrau von Johann Kern, Oberrechnungsrat, 63 Jahre alt. 17. Mai: Karl Willi, 1 Jahr 3 Mon. 1 Tag, Vater Alois Weiler, Schlosser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 18. Mai. 3 Uhr: Kern, Susanna, Oberrechnungsrats-Ehefrau, Augustastr. 20, Feuerbestattung. 4 Uhr: Frank, Martha, Kassenschaffners-Ehefrau, Georgfriedrichstr. 24. ¾5 Uhr: Losch, Ernst, Hilfsarbeiter, Rudolfstr. 1.

1434a

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Kollmar und Jourdan, A.-G., Pforzheim. Der Aufsichtsrat beantragt 35 (22) Prozent Dividende auf die Stamm- und wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien bei der am 1. Juni stattfindenden Generalversammlung.

b. **Deutsche Eisenbahnsignalwerke A.-G., vorm. Schnabel und Henning, C. Stahmer, Zimmermann und Buchloh in Bruchsal.** Der auf 31. Mai einberufenen Generalversammlung werden von seiten der Verwaltung aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres 24 (12) Proz. Dividende, sowie die Umwandlung der alten Vorzugsaktien in Höhe von 7,5 Millionen Mark in Stammaktien, die dann den alten Aktionären im Verhältnis von 4:3 zu 225 Proz. angeboten werden sollen, sowie die Schaffung neuer Vorzugsaktien in Höhe von 10 Millionen Mark in Vorschlag gebracht.

b. **Schiffahrt- und Speditionsgesellschaft m. b. H. in Mannheim.** Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von 20 000 ℳ gegründet und bezweckt Schiffahrts- und Speditionsgeschäfte aller Art und die Beteiligung an Unternehmungen gleicher und ähnlicher Art.

b. **Automobilgesellschaft A.-G. Deutsche Gesellschaft für die Lizenz E. Bugatti in Mannheim.** Die von der Gesellschaft am 19. April beschlossene Kapitalserhöhung von 12 auf 13 Millionen Mark ist jetzt durchgeführt. Das neue Kapital besteht nun aus weiteren 1000 Stück Namensvorzugsaktien zu je 1000 Mark, welche zum Nennwert ausgegeben sind. Sie haben Anspruch auf eine Höchstdividende von 6 Proz. und werden im Falle einer Liquidation vor den Stammaktien eingelöst und erhalten 6 Proz. Dividende vor den Dividendenansprüchen der Stammaktien Sie genießen 10faches Stimmrecht und können jederzeit ganz oder teilweise auf Grund eines Beschlusses einer Generalversammlung, entweder in Stammaktien umgewandelt oder zum Kurse von 115 Proz. zuzüglich 6 Proz. Stückzinsen durch Ankauf, Verlosung oder Kündigung eingezogen werden.

Pfälzisch-Badische Dampfbaggerei Karl Kief, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein. Durch Gesellschafterbeschluß wurde das Stammkapital um 250 000 auf 300 000 ℳ erhöht.

b. **Muffenrohr G. m. b. H. in Ottersweier bei Bühl (Baden).** Die von der Generalversammlung am 17. März 1922 beschlossene Kapitalserhöhung um 40 000 ℳ ist jetzt durchgeführt. Das Stammkapital beläuft sich damit auf 80 000 ℳ.

Vereinigte Kellerei und Spritfabrik Schönau-Lindau am Bodensee. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein mit der Tagesordnung: Abberufung von Mitgliedern aus dem Aufsichtsrat, Neuwahl, Zuwahl.

b. **Stuttgarter Geschäftshausbau A.-G.** Aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres konnte der Verlustvortrag vom Vorjahre in Höhe von 21 643 Mark getilgt werden. Es blieb noch ein Ueberschuß von 2330 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

b. **Diabolo-A.-G. in Stuttgart.** Die bisherige G. m. b. H. wurde in eine Aktiengesellschaft mit 2,5 Millionen Mark Stammkapital umgewandelt. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Karl Schwarz, Dr. jur. Ad. Köstlin. Karl Riehle, Rich. Eberspächer (Bankhaus A. Gunzenhäuser), sämtliche in Stuttgart, zusammen. In den Vorstand wurde Hugo Stor-Stuttgart gewählt. Der Betrieb soll erheblich zur Serienherstellung des sehr gesuchten $^{4}/_{12}$ PS.-Wagens erweitert werden. Die Produktion des laufenden Jahres ist fast vollständig ausverkauft.

b. **Apparate-Bau-Gesellschaft A.-G. in Heilbronn.** Die auf 31. Mai einberufene außerordentliche Generalversammlung wird über die Uebernahme der Anteile der Apparate-Bau-Gesellschaft m. b. H. Braun & Co. zu beschließen haben.

b. **Porzellanfabrik A.-G. in Schwäb. Gmünd.** Unter dieser Firmierung wurde die Porzellan-Manufaktur Weber in eine A.-G. mit 10 Millionen ℳ Kapital unter Mitwirkung der Schwäb. Treuhand-Aktien-Gesellschaft in Stuttgart umgewandelt.

Kapitalserhöhungen.

* **Deutsche Petroleum A.-G.** Die Bergbau A.-G., bisher im Besitze der Petroleum A.-G. und der Stadt Dresden, erhöht ihr Kapital von 50 Mill. ℳ auf 150 Millionen ℳ um 85 Millionen ℳ Inhaberstammaktien und 15 Millionen ℳ Namensstammaktien. Letztere bekommen die ersten 5 Prozent Dividende nach den ersteren. Der vom Konsortium der neuen Petroleum A.-G. zur Verfügung zu haltende Ueberteuerungszuschuß für den weiteren Ausbau beträgt 350 Millionen ℳ, aus dem 100 Millionen ℳ neue Aktien der Bergbau A.-G, die ihren Namen in Deutsche Petroleum A.-G. ändert, dienen 50 Millionen ℳ zum Erwerb der restlichen industriellen Objekte der alten Petroleum-A.-G., dazu gehören Interessen auf dem Gebiet der Gewinnung. Verarbeitung des Handels und Transports von Petroleum.

* **Gothaer Waggonfabrik A.-G., Gotha.** Die Aufsichtsratssitzung beantragt die Erhöhung des Stammaktienkapitals um 25 auf 50 Mill. ℳ. Die neuen, ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigten Aktien sollen den Aktionären zu 1 zu 1 zu 250 Prozent angeboten werden. Ferner soll die G.-V. die Verwaltung ermächtigen, bis zu 10 Mill. ℳ weitere Stammaktien schaffen zu können, die entweder für Angliederungszwecke verwendet werden oder zur freien Begebung gelangen sollen.

* **Voigt u. Haeffner A.-G., Frankfurt a. M.** Das Unternehmen schreitet zu der in der letzten G.-V. angekündigten Kapitalvermehrung, und zwar in beträchtlichem Ausmaße. Zu den jetzt bestehenden 30 Mill. ℳ Stamm- und je 10 Mill. ℳ Vorzugsaktien I und II, also insgesamt 50 Mill. ℳ, sollen weitere 50 Mill. ℳ Stammaktien treten, von denen 40 Mill. ℳ den Aktionären 1 zu 1 zu 225 Prozent angeboten werden sollen.

Aus Geschäftsberichten.

* **Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.** Der Abschluß für 1921 weist einen Reingewinn von 28 282 640 ℳ aus gegen 6 874 566 ℳ i. V. Es wurde beschlossen, einem Spezial-Reservefonds 8.80 Mill. ℳ., einem Kontokorrent-Reservefonds 9 Mill. ℳ zuzuweisen und eine Dividende von 12 (i. V. 9) Prozent auf das verdoppelte Aktienkapital von 60 Mill. ℳ vorzuschlagen.

b. **A.-G. für Hoch- und Tiefbau in Frankfurt am Main.** Die Gesellschaft verlegt ihren Sitz nach Essen. Aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres kommen wiederum 12 Prozent Dividende in Vorschlag. Ferner hat die Generalversammlung über eine Kapitalserhöhung um 20 auf 50 Millionen Mark zu beschließen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 275 Prozent angeboten werden.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Pfälzische Warenbörse Neustadt a. d. Hardt, vom 17. Mai 1922. Der Besuch der Börse war gut. Die Umsätze beschränkten sich nur auf das allernotwendigste und die Preise haben wenig Veränderung erfahren. So ist z. B. heute die Forderung der südd. Mühlen für Mehl Basis 0 von 2110 auf 2100 zurückgegangen.

U. a. waren einige Waggon Speisekartoffeln und mehrere Waggon Zucker angeboten.

In Wein und Spirituosen war das Angebot gut. Nachfrage bestand insbesondere für Konsumweine (weiß und rot) Flaschenweine, Apfelweine und Brennweine. Infolge übertriebener Forderungen wurde nur wenig gehandelt.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Juni 21,50 (21,60), für Monat Juli 21,40 (21,70); Rosario für Monat Juni 21,20 (21,30), argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kilogramm inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 52,25 (52,90) fl, Anfang Juni 52 (52,75) fl, Juli 51,25 (51,75) fl, August 50,25 (50,75) fl, September—Dezember 47,25 (47,50) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genannt.

Die Börse.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 17. Mai.** Die Börse nahm einen stillen Verlauf. Kleines Geschäft war in Badischen Anilin-Aktien zu 745 Proz., Benz zu 495 Proz. und in Rhein-Elektra zu 430 Proz. Sonst waren noch begehrt: Seilindustrie zu 530 Proz., Mannheimer Gummi zu 745 Proz., Unionwerke zu 600 Proz., ferner von Brauereien Durlacher Hof zu 775 Proz. und Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof-Aktien) zu 800 Proz.

WTB. Frankfurt, 17. Mai 1922. (Abenddevisen.) Brüssel 2420, Holland 11 300, London 1295, Paris 2650, Schweiz 5570, Newyork 291. Tendenz: Etwas fester.

mk. **München,** 17. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Börse zeigte heute wiederum flaue Haltung. Die Kurse gaben weiter nach. Das Geschäft war geringfügig. Abgabeneigung überwog. Im Einzelnen notieren: Bayer. Notenbank 658, Bayer. Vereinsbank 275, Münchener Rückversicherung 6470, Löwenbräu 761, Hackerbräu 850, Paulanerbräu 1750, Malzfabrik Stuttgart 600, Dachz. Ergoldsbach 1010, Bayer. Elektr. Werke 320, Maximiliansh. 1445, Dehubia A.-G. im fr. Verkehr ca. 390, Solzhofer Aktienv. 1389, Zuckerfabrik Offstein 861, Baumwollspinnerei Hof 1250.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Befestigung am Berliner Produktenmarkt,

hd. **Berlin,** 17. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) In dem ewigen Wechsel der Schwankungen gingen heute die Dollarnotierungen wieder einmal in die Höhe, womit zum Teil die leichte Befestigung des heutigen Produktenmarktes zusammenhängt. Für Inlandweizen bestand vereinzelt Nachfrage, ausländischer Weizen ist seit einigen Tagen am Markt aber nur spärlich unterzubringen gewesen, für Roggen stellte sich wieder Kauflust der Händler zur Weitergabe an die Reichsgetreidestelle ein, wobei höhere Preise gezahlt werden mußten. Gerste blieb für Brauzwecke weiter gesucht. Die Forderungen lauteten meist zu hoch. Für Hafer ist der Konsum vorsichtig, daher auch der Handel zurückhaltend. Mais infolge der Höhe der Devisen und Cifforderung etwas teuerer. Kleie Angeboten. Erbsen in guten Sorten begehrt. **Raufutternotierungen.** Nicht amtlich (alles pro 50 Kg. ab Sation): Weizen und Roggenstroh drahtgebündelt 130—140; Haferstroh, drahtgepreßt 130—145; Stroh, strohseilgebündelt, 130—145, Langstroh gebündelt: gestrichen; Wiesenheu, gut, gesund und trocken, Vormahd 290—300; Wiesenheu, Nachmahd 270—280; Kleeheu: gestrichen.

Die amtlichen Notierungen: (Preise für 50 Kilogramm brutto einschließlich Sack). Weizen: märkischer 708—710, pommerscher 703—708, Tendenz stetig; Roggen: märkischer 540—543, schlesischer 540—543, Tendenz fester; Sommergerste 605—620, Tendenz unverändert; Mais: La Plata-Mais, per Mai 468—470, Tendenz stetig; Weizenmehl 1775—1900, Tendenz unverändert; Roggenmehl 1190—1300, Weizenkleie 405—415, Tendenz still; Roggenkleie 410—415, Tendenz still; Reps 1075—1100, Tendenz still; Viktoria-Erbsen 650—690, kleine Speise-Erbsen 550—580, Futter-Erbsen ... bis 550, Lupinen, blaue 450—480, Lupinen, gelbe 575—650, Serradella 1000—1100, Rapskuchen 395—440, Trockenschnitzel 360—375.

Notierungen der Berliner Börse vom 17. Mai

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Accumulat.	980 —	955 —	DynamitTrust	678 —	670 —	LöweWerkzg.	1060.—	[illegible]
Adler, Kleyer	509.	504 —	Elberf. Farbf.	709 —	697.—	Lothr.Zement	811 —	[illegible]
Alexanderw.	485. —	470.—	Eschw. Bergw	925. —	910.—	Mannesmann	1250	[illegible]
A. E. G.	667 50	—.—	Feldm. Papier	765.—	750.—	Ober-Eisenb.	839.50	[illegible]
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	852.—	829.—	.. Eisen-Ind.	671.—	[illegible]
Anglo C. G.	1775.—	1875	Filt. Ma. Enz	1870 —	1850 —	.. Kokswerk.	1380.—	[illegible]
Angsbg. N.M.	1240.—	1185 —	GaggenauEis.	820 —	765.—	Oren. & Kopp.	1080.—	[illegible]
Bad. Anilin	751.—	750 —	Gasmot.Deutz	720.—	694.	Phön. Bergw.	1110	[illegible]
Bergm. Elekt.	678.—	660.—	Gelsenk.Berg	1005.—	1014.75	Rhein. Metall	444 —	[illegible]
Berl. Anh. Ma.	669.50	641.—	Gensch. Waff.	610.—	582.	Rhein. Stahl	1060.—	[illegible]
Berl. Masch.	1073 —	1067.—	Goldsch. Esg.	824.—	800.—	Romb. Hütte	580.—	[illegible]
Bing. Nürnbg.	560.—	547.50	Gritzn. Masch.	1750 —	1680.—	Rütgerswerk	845.—	[illegible]
Bismarckh.	—.—	3100.—	Hann. Masch.	3100.—	3000.—	Sachsenwerk	531.—	[illegible]
Bochum. Guß	1109 —	1080.—	Hann. Wagg.	645.—	610.—	Schuck. Nbg	610.—	[illegible]
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp.Bgb.	1800.—	1850.—	Siem.&Halsk.	946.	[illegible]
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—	—.—	Sinner	650.—	[illegible]
Buderus	800.—	780 —	Hirsch Kupfer	666.—	640 —	Stett. Vulkan	1475.—	[illegible]
Chem. Grieh.	768.—	765 —	Höchst. Farb.	695.—	637.—	Stollbg. Zink	1050.—	[illegible]
.. Albert.	1715.—	1749 —	Hösch	1132.—	1175.—	Türk. Tabak	—.—	[illegible]
Daimler	453.—	443.—	Hohenlohe	805.	805.—	Varzin.Papier	770.—	[illegible]
Dessauer Gas	595.—	583.—	Kali Aschersl.	990.—	998.—	Dtsch. Nickel	1170.—	[illegible]
Dt. Lux. Bgw.	962.—	966.—	Karlsr Masch.	919 —	790.—	.. Gl. Elberf.	2625.—	[illegible]
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	815 —	722.—	.. Stahl Zyp.	3884 —	[illegible]
Stg.-Bruchs.	—.—	780.	KostheimCell.	750.—	750.—	Wandererw.	1630.—	[illegible]
· Erdöl	2000.—	—.—	Kyffhäuserb.	485.—	450.—	Westeregeln	1620.—	[illegible]
· Kaliwerke	1710.—	1710.—	Lahmayer.	420.—	410.	Zellst.Waldh.	830.—	[illegible]
· Waffen	—.—	1405.—	Laurahütte	1870.—	1950.—	Dtsch. Petrol.	2087.—	[illegible]
· Eisenhdlg.	575.—	569.—	Linde Eism.	1193.—	1170.—	Pomona	12600.—	[illegible]

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Adl.&Oppenh.	1500.—	1475.—	GörlitzMasch.	814.—	790.—	Rh. Braunkohl.	1360.—	[illegible]
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	625.—	599.—	Riebeck Mont.	1801.—	[illegible]
Fabrikation	751.—	655.	Hartmann			Ros. Braunk.	950.—	[illegible]
Brem.Vulkan	1610.—	1630.—	Maschinen	800.—	734.—	Sarotti	1150.—	[illegible]
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1210.—	1200.—	Stoewer	1615.—	[illegible]
Heyden	764.—	914 50	Ilse Bergbau	1365.—	1360.—	Union-Werke		
.. Weiler	641.—	645.—	Kollm&Jourd.	1070.—	1085.—	Berl. Mannh.	650.—	[illegible]
Dt. Gußstahlkugel	685.—	695.	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	574.—	[illegible]
· Steinzeug	949 —	925.—	LinoleumMax.	821 —	835 —	Zellst. Aschaffenbg.	847.50	[illegible]
· Wollwaren	835.—	825.—	Carl Lindström	790 —	770.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	680.—	670 —	Linke &Hoffm	790.—	770.—	Dresden	575.—	[illegible]
Elekt. Licht u. Kraft	450.—	457.—	Lothr. Hütte	805.—	806.—	Barm. Bankv.	257.50	[illegible]
FaberBleistift	1000.—	1050.—	Lüdenscheid	949 —	930.—	Comm.-u. Disk.Bank	301.—	[illegible]
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix &Genest	575.—	555.—	Mitteld. Kreditb.	263.—	[illegible]
Gelsenkirch.			Fr. Meguin &Co.	680.—	640.—	Südd. Eisenb.	—.—	[illegible]
Gußstahl	880.—	860.—	Neckarsulm. Fahrz.	700.—	661.—			

Bank-Aktien	16.	17.	Kolonialwerte	16.	17.	Schiffahrtswerte	16.	17.
Berl. Hdlsges.	531.—	532.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1485.—	[illegible]
Darmst. Bank	293.—	298	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	514 —	[illegible]
Deutsch. Bank	601.—	603.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	403 ⅞	[illegible]
Disk.-Komm.	436.—	436.—	Schantungb.	481.—	465.—	.. Südameri.	704.—	[illegible]
Dresd. Bank	322.—	—.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	380.—	[illegible]
National bank	302.	301.—	Baltim. - Ohio	865.—	890.—	Nordd. Lloyd	326.—	[illegible]
Oest. Kredit	87.50	87.75	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	210 75	210 —	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	16.	17.		16.	17.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	112.50	[illegible]
5% " " " II	100.—	100.—	Deutsche Prämienanleihe	84 75	[illegible]
5% " " " III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	100.—	[illegible]
4½% " " " IV-V	88.—	88.—	5% " " 1922	—.—	[illegible]
4½% " " " VI-IX	73.50	73.50	4% Preußische Consols	85.—	[illegible]
4½% " " " 1924	96.30	96.40	3½% " "	70.—	[illegible]
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	74.10	[illegible]
4% " "	94.60	95.90	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	79 25	[illegible]
3½% " "	83.70	82.25			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 17. Mai

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Bad. Bank	630.—	630.—	Harp. Bergb.	1810.—	1822.—	.. Gritz.Durl.	1702 —	[illegible]
Darmst. Bank	297.—	297.—	Laurahütte	1950.—	1925	M.F.Haid &Neu	745 —	[illegible]
Dtsch. Bank	599 75	599.75	Aschbg.Zellst	850.—	825.—	M.F.Karlsruh.	832.—	[illegible]
Disk.-Gesell.	433.—	433.	Grün & Bilfg.	—.—	615.—	Mot.Oberursel	659.—	[illegible]
Dresd. Bank	315.—	315.25	Cem.Heidelbg	780.—	750.—	Schl.&Co.Hbg.	—.—	[illegible]
M.-D.-Creditb.	265.—	263.—	Bad. Anilin	755.—	745.—	Schuhf. Herz	505.—	[illegible]
Oestr.Ländbk.	165.—	180 —	Scheideanst.	1018.—	960.—	Els.B.W.Kehl	—.—	[illegible]
Pfälz. Bank	47.—	47.20	Höchst. Farb.	634.—	685.—	Sp. Ettlingen	1400.—	[illegible]
Rh. Kreditbk.	259.—	258.—	Rütg. Werke	845.—	836.—	U.-fab.Furtw.	921.—	[illegible]
Südd.Dis.Ges.	327.—	329 —	El.Licht,Kraft	459	441.—	W.Fuchs Hbg.	668.—	[illegible]
Wiener Bank	65.—	66 —	Jungh. Gebr.	529.50	518.—	Z.-fbr. Waldh.	835.—	[illegible]
Württ. Notbk.	520.—	515.—	Adl.&Oppenh.	1520 —	1505 —	Z.-fbr. Wagh.	885 —	[illegible]
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	575.—	565.—	.. Frankthal	879.—	[illegible]
Gelsenk. Bk.	1015.—	1007.—	.. Durlach	801.—	803.—	Benz-Motoren	500-505	[illegible]

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 17. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	16. 5. 22 Geld	16. 5. 22 Brief	17. 5. 22 Geld	17. 5. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	16. 5. 22 Geld	16. 5. 22 Brief	17. 5. 22 Geld	17. 5. 22 Brief
Amsterdam G.	10936 30	10963 70	11235 90	11264 10	Schweiz	5418 20	5492 10	5548.05	[illegible]
Brüssel Antw.	2362.	2368.—	2401.95	2408 05	Spanien . . Ps.	4454.45	4451 90	4539 30	[illegible]
Kristiania Kr.	5258.40	5271.60	5368.25	5381 75	D.-Oestr. abg.	2.93	2.90	2.83	[illegible]
Kopenhag.	6007.45	6022 55	6167.2	6182.75	Prag . . . . Kr.	540 80	549 05	551.80	[illegible]
Stockholm	7240 90	7259.10	7405.70	7425.30	Budapest	36.75	37.40	36 75	[illegible]
Helsingfors	589.25	590 75	596.75	598 25	Bulgarien	206.20	209 70	212.70	[illegible]
Italien . . . L.	1498 10	1501.90	1523.05	1526.95	Buenos Aires.	104.10	104.40	106.60	[illegible]
London . . Pf.	1257 40	1260.60	1287 35	1290.65	Japan	133.75	134.75	138 75	[illegible]
New-York . D.	282 14	282.86	288 88	289 62	Rio de Janeiro	—.—	—.—	40.10	[illegible]
Paris . . . Fr.	2593 75	2601 85	2636.70	2643.30					

Konzerthaus.
Badische Lichtspiele
Donnerstag, den 18. Mai, nachmittags 6 Uhr und abends ½9 Uhr.
Nochmals:
Im Kampf mit dem Berge
mit Vortrag. 7205
VORANZEIGE.
Dienstag, den 23. Mai:
Einsteinfilm.
Grundlagen der Relativitäts-Theorie.

Kaffee Odeon
Heute Donnerstag abend 8½ Uhr
Grosses Sonder-Konzert
der 7172
Künstlerkapelle Hunyaczek.

Bad. Landestheater.
Donnnerstag, 18. Mai. 7 bis ¼10 Uhr. Mk. 45.—
Th. Gem. B. V. B. alle Nummern über 3500.
Volksbühne E 8.
Nur die gerade Seite des Hauses, also gerade Reihensitze und gerade Logen.
Der Freischütz.

Colosseum.
SANDBICHLERS BAUERN-THEATER.
Donnerstag, 18. Mai
8 Uhr abends: 7026
1920/21 od. Adams Sündenfall
Posse in 3 Akten von Hans Werner.

Ihre Schrift verbessert brieflich
mit nur sicherem Erfolg, der bekannte Spezialist
F. Buck
Leiter d. Fachschreibschule Karlsruhe. Lessingstr. 78. Verlang. Sie Prospekte Portovergüt. 50 ₰. 4698

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 18825
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Ein Schicksal
voll Glück und Harmonie erblüht Ihnen, ein Ratgeber in allen Lebenslagen, Beruf, Ehe, Liebe, Gesundheit, Spekulation, Reisen etc., ein Führer zu Erfolg und Wohlstand wird ein genau berechnetes Horoskop. Näh. gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums u. Namens. Preis M. 15.—. Porto M. 5.25.
Astrologisches Büro H. Bruhns. A2870
Berlin-Wandlitz, A. 129.

Kleider
Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federnbetten, Nähmaschinen, Möbel
kauft zu hoh. Preis. 6046
Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III

Deutsche Demokratische Partei in Baden 7178
Ortsverein Karlsruhe.
Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Mai findet in **Bruchsal** unsere diesjährige **Landesversammlung** statt. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Tagesordnung und Eintrittskarten bitten wir in unserem Parteibüro, **Stefanienstraße 23,** oder bei unserem Kassier, Herrn **Otto Dainer, Hebelstraße 23,** in Empfang nehmen zu wollen.
Der Vorstand.
NB. Mitgliedsbeiträge bitten wir auf unser **Postscheckkonto Nr. 17460** überweisen zu wollen

Vereinigte Eiffler'sche Männerchöre
(Volks-Chor West, Vorwärts Durlach, Edelweiß Daxlanden, Freiheit Forchheim und Eintracht Ettlingen).
Sonntag, den 21. Mai, nachmittags ½3 Uhr, im großen Saale der Festhalle Karlsruhe:
Aufführung des Chorwerkes
Columbus
für Männerchor, Soli u. großes Orchester von Prof. Heinrich Zöllner.
Mitwirkende: Frau Opernsängerin **Fanetta Herms-dorf,** Herr Kammersänger **Jan van Gorkom,** Herr Opernsänger **Franz Schwerdt,** das **vollständ. Orchester d. Landestheaters hier,** sowie **die obigen Männerchöre** (550 Sänger)
Musikalische Leitung: **W. Eiffler.**
Anfang pünktlich ½3 Uhr. Ende ½5 Uhr.
Preise der Plätze: 20, 15, 10, 8 Mk. einschließlich Einlaßgebühr und Steuer.
Vorverkauf: Musikalienhandlung **Fr. Müller, Franz Tafel,** Zigarrenhaus **Töpper,** Kriegsstr. 3a und Tageskasse. 7094

Bucherer
empfiehlt
Geflügel-Körnerfutter
Ztr. Mk. **680**
Pfd. Mk. **7.10**
Geflügel-Backfutter
Pfd. Mk. **9.50**
Kücken-Backfutter
Pfd. Mk. **9.70**
bei Zentner-Abnahme billigst.
Hirsen
geschält und ungeschält.
Hundekuchen
Bucherer
in sämtlichen Filialen.
Telefon 392. 7130

2340
telephonieren Sie an, wenn Sie
WANZEN
samt Brut mit meinem neuen A. S.-Verfahren **unter Garantie** vollständig vertilgt haben wollen. 5763
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
nur **Ettlingerstr. 51,**

Brosche, Halbmond, Montag abd. Schützenstr. **verlor.** Abzug. geg. Bel. Waldstr. 71, III. B12923

Neugeborenes **Kind** wird in gute Pflege genomm. Angebote u. Nr. B19726 an die Badische Presse.

Herm. Guggenheim,
Markgrafenstraße 25
— Telephon 4971 —
An- u. Verkauf ganzer Haushaltungen, Einzelmöbeln, Teppichen, Antiquitäten etc. Uebernahme von Versteigerungen. 6775

Ist jemand noch da?
alter Art Gegenstände, Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel,
6104 **Kauft**
Palsecha, Zähringerstr. 80, Postkarte genügt.

Granat-Brosche (Andenken) **verloren,** Hauptbahnhof-Hauptpost Abzugeb. geg. Belohnung Winterstr. 17, IV. r. 7198

Haarspangen
repariert, poliert
Spezial-Reparatur
B1251 Amalienstr. 6.

Kaufe getragene
Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbett., Pfandscheine.
Möbel
u. sonstiges zu den höchst. Tagespreisen.
S. Jablonka, 4450
Zähringerstraße 25.
Telephon 3878.

Wirrhaare
werden zu höchsten Preisen **angekauft.** 4789
Damen-Friseur-Salon
Frida Schmidt,
Herrenstr. 10, bei d. Ihde.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30. Telephon 5111.
7052
Täglich
ununterbrochen von nachmittags **2** Uhr bis abends **11** Uhr
Fridericus Rex
Man wolle gefl. beachten, daß zu sämtl. Vorstellungen **nur an der Kasse gelöste** Karten zum Eintritt berechtigen.
Freikarten, Passepartoutkarten sind ungültig.
Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren sind zugelassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(67. Fortsetzung.)

Orje hatte das Prunkstück Helmckes oft in dessen Händen gesehen. Für ihn gab es keinen Zweifel mehr an der Herkunft der Wertstücke. „Warum hast du uns verschwiegen, Lüttjen, daß du so reich warst? Doch nur, weil es ein Raub ist. Und in die Schar hast du dich wieder eindrängen wollen, weil du geglaubt hast, hier ist er sicher. Bei uns sucht ja niemand Reichtümer. Denn das bißchen, das ein jeder besitzt, liefert er der Gemeinschaft aus. Das hast du nicht getan. Warum nicht? Du hast fürchten müssen: wir hätten dich gefragt, woher das alles stammt. So hast du uns die Treue gebrochen. Und wir stoßen dich aus. Geh'!"

„Mein Zeug will ich haben!" schrie Lüttjen und hieb um sich.

„Darüber wird das Thing entscheiden! — Brüder, heute abend um neun Uhr tagt das Gericht der Gemeinschaft! — Dazu bist du geladen, Lüttjen. Bis dahin hat die Burg keinen Platz für dich!"

Magnus packte nun mit an. Alle Genossen, die bisher noch unentschlossen vor der Tür gestanden hatten, warfen sich, als Magnus das Zeichen gab, auf den Berliner, der um sich biß und schrie. Das Scharren und Schreien entfernte sich über den Hof. Man hörte das Knarren des Tors, den dumpfen Knall des ins Schloß Fallens. Dann das sinnlos wütende Klopfen des Eisenrings, dazwischen das gleichmäßige Rauschen des Regens.

Gitta hatte in der Fensterecke hinter dem Tisch gestanden, die Hände an den Schläfen, zitternd um Poldel, der sich für ihre Sache in diese Gefahr begeben hatte. Mit einem Schauder sah sie die blitzenden Werkstücke, die im Wust der Wäsche auf dem Tisch ausgebreitet lagen.

Die Mädchen, die vom Hof aus dem stürmischen Auftritt gefolgt waren, hatten kreischend die ringende und kämpfende Gruppe bis zum Tor begleitet. Jede von ihnen fürchtete für den Mann, mit dem sie verbunden war. In Lüttjens Schlafraum blieb nur noch Orje zurück, als einziger der Schar. Gitta gab Poldel die Hand. Sie war noch zu erregt, um sprechen zu können. Poldel wies mit einer Bewegung seines Kopfes auf Orje. Der hatte sich ins Stroh sinken lassen und das Gesicht in den Händen vergraben. Am Zucken seiner Schultern sahen sie, daß er weinte.

XXXII.

„Der Raubmord bei Schwanenwerder aufgeklärt — ein Ritter des Pour le mérite der Täter!" So lautete die Ueberschrift eines Berichts, den eine der sonst am besten bedienten Gerichtskorrespondenzen den Tageszeitungen schickte. Verfasser war der Referendar Hans J. Krause. Einige Blätter brachten den Artikel, der den Eindruck einer lückenlosen Darstellung machte, ungekürzt; andere wiesen darauf hin, daß es verfrüht wäre, auf Grund des bis jetzt vorliegenden, allerdings fast erdrückenden Anklagematerials schon ein Urteil zu fällen.

Der ehemalige Fliegerleutnant Uli v. Kleist, der Sohn des vor dem Krieg auf allen internationalen Rennplätzen bekannten Sportmanns, der nach der Tat flüchtig geworden war, sich vorübergehend der Thüringer „Schar" angeschlossen hatte und sich bis jetzt unter falschem Namen in der Schweizer Alpenwelt versteckt gehalten hatte, war, aller Mittel entblößt, in Berlin eingetroffen, hatte sich der Staatsanwaltschaft gestellt und war in Untersuchungshaft genommen worden. Er leugnete die Tat ab. Die Verhandlung war bereits für die nächste Schwurgerichtssession vorgesehen.

Aus den Lokalberichten über das Verbrechen wurden die damals bekannt gewordenen Einzelheiten dem Publikum in Erinnerung gebracht. Die Tat war in einer Zeit geschehen, in der starke politische Wirren die Oeffentlichkeit beherrschten und die Tageszeitungen nur unregelmäßig und in beschränktem Umfang erscheinen konnten. So wirkten die Veröffentlichungen jetzt wie eine ganz neue Sensation.

Durch den Zufall, daß mehrere Schwurgerichtsfälle besonderer Umstände halber vertagt werden mußten, ward der „Fall Kleist" als einer der ersten angesetzt. Der Zeugenapparat war nicht sonderlich groß. Das Interesse dafür schien aber in den verschiedensten Kreisen der Großberliner Bevölkerung so lebhaft, daß mit einem starken Andrang zur Verhandlung gerechnet werden mußte. Sie sollte daher im großen Sitzungssaale stattfinden.

Dem trüben Regenmatschwetter waren golden-klare späte Herbsttage gefolgt. Die Kastanien, Eichen und Linden der Anlagen und Boulevards von Moabit trugen ihr prächtig-buntes Gewand. Die Trübinenbesucher, die Karten zur Sitzung erhalten hatten, mochten auf dem Weg zum Justizgebäude in einen kleinen Kampf mit sich geraten, ob sie sich an einem solchen gottgeschenkten Morgen nicht lieber von der Herbstsonne verlocken lassen und die Sitzung schwänzen sollten. Aber schon vor dem Hause sah man verschiedene Gruppen, deren Zusammensetzung einen „großen Tag" versprach. Am meisten stachen den Berlinern die jetzt nur bei besonderen Festlichkeiten gesehenen Uniformen des früheren Heeres in die Augen. Man fragte, man zeigte, man suchte die Träger des alten Glanzes festzustellen. Ein Eingeweihter meinte, das seien die Leumundszeugen, die der Verteidiger des ehemaligen Fliegeroffiziers aufgeboten habe: frühere Vorgesetzte und Kameraden des Angeklagten. Namen von Klang wurden genannt, Namen, die jahrelang jedem Deutschen geläufig gewesen waren.

Als die Tür des großen Saales geöffnet wurde, waren sämtliche Plätze innerhalb weniger Minuten wie im Sturm genommen.

Von der gegenüberliegenden grellbeschienenen Häuserwand fiel der Widerschein in den Saal und blendete den Angeklagten, als er auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. Eine Bewegung ging durch den Saal. Auch zahlreiche weibliche Zuhörer befanden sich darin. Im Flüsterton tauschte man seine Eindrücke aus. Die meisten hatten sich Ulrich v. Kleist größer, bedeutender gedacht, seinen Ausdruck gewalttätiger, finsterer. „Aber er ist ja fast noch ein Knabe!" sagte eine Dame. Sie sprach aus, was die meisten empfanden: wohl auch mancher der Geschworenen, deren Auslosung eine Art politischen Vorspiels von starker Spannung bedeutete.

Ulrich v. Kleist erhob sich als seine Richter eintraten. Nun sah man, daß er kaum über Mittelgröße besaß. Er steckte in einem blauen Saccoanzug, den ihm ein ehemaliger Kamerad geliehen hatte, damit er nicht in seinem stark verbrauchten Sportgewand erscheinen mußte. Sein bartloses junges Gesicht sah trotz der Untersuchungshaft frisch und kerngesund aus. Die großen grauen Augen blickten ernst, befremdet, aber doch nicht ängstlich über die grüne Tafel mit dem Richterkollegium, über die Geschworenenbänke, dann auch — für wenige Sekunden — über die dichtgefüllten Reihen der Zuhörer hin. Dabei zuckte es um seine Lippen: etwas wie knabenhafter Trotz warf den Mund auf.

Beim Zeugenaufruf gab es mehrere Pausen. An Fräulein Hannelore Schattler hatte die Vorladung nicht mehr zugestellt werden können, denn sie war, wie der Verteidiger feststellte, in der Schweiz auf einer Bergtour tödlich verunglückt. Von den früheren Arbeitskollegen Ulis in der Charlottenburger Autoschlosserei war nur noch Meißner, der Volksredner, aufzutreiben gewesen. Der aber konnte beschwören, daß Fritz Bahlke an jenem Abend das Auto aus der Garage gezogen hatte, um Helmcke zu seiner Todesfahrt abzuholen, während er mit Lüttjen der bis in die Nacht währenden Versammlung beiwohnte. Der Schofför aus Schwanenwerder war vorgeladen, um über die Zeit der Auffindung der Leiche und andere nähere Umstände seine eidlichen Aussagen zu machen. Seine Frau hatte nicht mitkommen können, weil sie seit dem an der Tatstelle erlittenen Nervenschock an Angstzuständen litt.

Fortsetzung folgt

Gartenschläuche

Schlauchverbindungen, Verschraubungen, Schlauchwagen, Rasensprenger, Strahlrohre, Ventilzapfhähne, Segeltuchschürzen

liefern in bewährter Qualität und billigsten Preisen

Aretz & Co., Inh. Arthur Fackler,

en gros Kaiserstr. 215 Tel. 219 detail.

6793

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise tiefen Mitfühlens anläßlich des schweren Verlustes unseres über alles geliebten Kindes und Schwesterchen

Maria

sowie für die schönen Blumenspenden u. zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlichen Dank. Besonderen Dank dem hochw. Herrn Pfarrkurat Frank für seine Besuche, der barmherzigen Schwester für ihre aufopfernde Pflege, dem Herrn Klassenlehrer und Frl. Lehrerin, sowie den Erstkommunikanten und Mitschülerinnen für die Kranzniederlegung. B19730

Karlsruhe-Beiertheim, 17. Mai 1922.

Familie Paul Domagalski.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes B19794

Eugen

sagen innigen Dank

J. Heck und Geschwister.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 19. Mai 1922, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in der Hirschstr. Nr. 45, III., hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Regulator, 1 Ofen, 1 Copierpresse, 1 klein. Tisch, 1 großer Tisch, 1 Zuglampe, 1 Lampe mit Schirm, 1 Aktenschrank, 5 Bilder, 1 Vorhang mit Stange, 4 Holzstühle und ein Linoleum. 7168

Karlsruhe, den 17. Mai 1922.

Strang, Gerichtsvollzieher.

Visitenkarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Bad. Presse.

Bücherer Kartoffel Pfd. Mk. 2.75 **Bücherer**

in meinen sämtl. Filialen erhältlich. 7131

Geb. Dame aus bess. Familie 25 J., sympath. Erscheinung, Natur- und Kunstfreund, musikalisch, sucht anregenden Gedankenaustausch mit geb., geistig interessierten Persönlichkeit gereiften Alters. Briefe unter Nr. B19760 an die Badische Presse erbeten.

Heiratsgesuche

Kaufmann, Inhab. gutgehd. Fabrik, Mitte 40er, vermögd., kath. wünscht mit gebild. Frl. aus guter Familie zwecks bald. **Heirat** bekannt zu werden. Anonym zwecklos. Angebote mit Photogr. unter Nr. B12815 an die Bad. Pr.

Heirat.

Junger solider Mann Handwerker, wünscht mit nettem, natürlich Fräulein kath., mit gutem Charakter, nicht über 22 Jahre, bekannt zu werden. Angebote womöglich m. Bild unter Nr. B19662 an die Badische Presse.

Nettes Fräulein mit heiterem Gemüt, tüchtig im Haushalt sucht

passenden Lebensgefährten

in sicherer Stellung. Witwer mit ein Kinde nicht ausgeschl. Diskr. Ehrensache. Angebote. Wenn möglich mit Lichtbild unt. B12967 an die Bad. Pr.

Offene Stellen

Bautechniker

firm auf Baustelle u. in Büroarbeiten, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht von Baugeschäft im bad. Oberlande. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter Nr 1694a an die Bad. Pr.

Jüng. Buchhalter

mit höh. Schulbildung, der fleißig und strebsam ist, flott korrespondieren kann und die doppelte (amerikan.) Buchführung beherrscht, zum baldigen Eintritt von Maschinenfabrik in **Ettlingen gesucht.** Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 1689a an die „Bad. Presse".

Buchhalter,

der auch selbständig korrespondieren kann, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angeb. unt. Nr. 7196 an die „Bad. Presse".

Vertretung

zu vergeb. für **Gummiwaren.** Anfrag. m. Referenz. an Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaaren-Fabriken, Gelnhausen bei Frkft. M. 1814

Für gewinnbringende **Filmreklame** werden **rührige Platzvertreter** bei größt. Verdienstmöglichkeit gesucht. Angeb. u. B19768 an d. Bad. Presse.

Zum 1. Juni für Kurhaus gesucht: **Tüchtiger Küchenchef,** auch für Süßspeisen, **Beiköchin** oder **jüngere Köchin, tücht. Wäscherin** für Saison. Offert. mit Zeugn., Gehaltsanspruch. unter Nr. 1643a an die „Bad. Presse".

Schneider gesucht selbständige Großstückarbeiter, in- und außer dem Hause. 7188 **Leo Cahnmann** Werderplatz 38.

Tüchtiger **Großstückarbeiter** ebenso tüchtiger **Tagschneider,** Tarif I, sof. gesucht. **Saul,** Karl-Friedrichstr. 1.

Tüchtige Westen- u. Hosenschneider für dauernd, sofort gesucht. 1683a **Fr. Burchhardt Nachf.** in Rastatt.

Jüngere, tüchtige **Stenotypistin** findet per sofort oder später auf unserem Büro Stellung. Angebote mit Zeugnissen an 7149 Dres. Dietz, Kirchenbauer, Weill und Sickinger, Rechtsanwälte in Karlsruhe, Kaiserstraße 199.

Zum baldigen Eintritt **gesucht:** 1697a **1 Weißzeugbeschließerin** in Wäschebehandlung u. Maschinenstopfen bewandert, fern, für ca. 4 Woch. eine **Weißzeugflickerin,** 1 tüchtiger **Kupferputzer** und 1 **Küchenmädchen.** Offerten erbeten an **Kurhaus Sand** Amt Bühl.

Gesucht zu sofort. Eintr. nach Karlsr. später nach Baden-Baden eine zuverl. **Jungfer** bei hoh. Gehalt. Ang. u. B19346 an die Bad. Pr.

Tücht. Pensionsköchin und Kochfräulein nach Herrenalb gesucht Angeb. unt. Nr. B12955 an die „Bad. Presse".

Ingenieur oder Techniker

durchaus selbständig u. erfahren in Projekt und Ausführung erstklassiger sanitärer Anlagen jeder Art und Umfangs, per sofort, spätestens bis 1. Juli, **gesucht.** — Kenntnisse im Bau von Zentralheizungen erwünscht. — Bewerber, welche auch Talent zu Verhandlungen haben und durchaus zuverlässig sind, wollen sich schriftlich bewerben bei

A. Ballauff, Düsseldorf, Bismarckstraße 6. 1704a

Tüchtiger **Speditions-Beamter** findet dauernde Stelle nach auswärts in einem Speditionsgeschäft an der Schweizergrenze. Für strebsamen, jungen Mann aussichtsreiche Stelle. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Daselbst findet auch **tüchtiges Bürofräulein sofort Stellung.** Ausführliche Offerten unter Nr. 1612a an die „Badische Presse" erbeten.

Lebensversicherungsfachmann welcher in der Lage ist, alle vorkommenden Bürearbeiten zu erledigen, sofort gesucht. Angebote von nur guten, in der Buchführung perfekten Kräften unter Beifügung des Lebenslaufes und Angabe der Gehaltsansprüche an die **Sterbe- und Versicherungskasse des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Rastatt.** 1705a

Tüchtiger **Buchhalter** gute Handschrift, flott in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie in allen sonstigen allgemeinen Büroarbeiten bewandert, zum baldigen Eintritt in Schwarzwald **gesucht.** Ausführliche schriftliche Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen befördert unter Nr. 1609a die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger, tücht. Mann sicherer Rechner, für das Lohnbüro einer hiesigen Maschinenfabrik **sofort,** spätestens 1. Juli ds. Js. **gesucht.** Offerten unter Nr. 7090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Vertreter gesucht der bei Hotels, Industrie 2c. gut eingeführt ist, zur Mitnahme von Waschmitteln, Kern- und Schmierseife. Angebote unter Nr. 7146 an die „Badische Presse" erbeten.

Neuer Beruf! Redegewandte Herren, welche einen neuen Beruf ergreifen müssen, finden bei großer Gesellschaft Stellung. (Kein Hausieren.) Hoher Verdienst zugesichert. Näheres Baumeisterstr. 4, Laden. B19763

Perfekte Stenotypistin mit mehrjähriger Büropraxis, gute Allgemeinbildung und leichte Auffassungsgabe Bedingung, zum Eintritt per 15. Juni oder 1. Juli 1922 für Rohproduktengroßhandlung in Mittelbad. **gesucht.** Angebote unter Nr. 1668a an die Bad. Presse.

Eine gesunde, geprüfte **Kindergärtnerin** (nicht unt. 20 Jahr.) zu 3 Kind. v. 1½ bis 4½ Jahr auf **1. Juni** in den Schwarzwald **gesucht.** Nur intelligente, selbständige und kinderliebende Mädchen aus guter Familie wollen Gehaltsansprüche mit Lichtbild u. Zeugn. einsenden an: 1673 **Frau Elsa Schimpf, Hotel Schwarz. Adler, Gengenbach** (Bad. Schwarzwald)

Haustochter, 20—25 Jahre alt, zur Mithilfe in guten Villenhaushalt gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Photograph. einsend. **Albert Regner, Heidelberg,** Ueberlestr. 32. 1700a

Stütze arbeitswillig, für Küche u. Zimmer (ohne große Arb.), find. in Pforzheim sof. ang. Stlg. mit Fam.-Anschl. Näh. unter Nr. 1691a an die „Bad. Presse".

Braves, fleißiges **Mädchen** sof. od. 1. Juni gesucht. 7129 **Frau Mappes,** Karl-Friedrichstr. 20.

Fleißiges, ehrliches Mädchen für Hausarbeit a. 1. Juni gesucht. 7104 Marienstr. 21 im Laden.

Zuverl. **Mädchen** per 1. Juni gesucht. B19650 Südendstr. 27, 2. St.

Zuverläss. ordentl. **Mädchen** f. Hausarbeit bei gut. Verpfleg. u. Behandlung ges. B12938 Ostendstr. 7, II.

Braves, fleißiges **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht. **Mayer,** Mendelssohnplatz 3, IV. Tel. 3663. B19771

Tücht. Mädchen auf 1. Juni gesucht. Zu melden Kronenstr. 1 im Laden. 7176

Anständ. Mädchen für Hausarbeit und Servieren sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. B19694 an die Badische Presse.

Braves, häusl. erzogenes **Mädchen** zur Beaufsichtigung der Kinder u. Mithilfe im Haush. per 1. Juni ges. Angebote u. Nr B19772 an die Badische Presse

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** das etwas kochen kann, bei hohem Lohn und sehr guter Behandlung **per sofort oder 1. Juni gesucht.** 7199 Rheinstr. 94, part.

Alleinmädchen in kl. Haushalt bei guter Verpflegung auf 1. Juni od. sofort gesucht. 7187 Gartenstr. 37, I.

Auf 1. Juni wird in kleinen Haushalt von drei Personen ein **Mädchen** gesucht, das gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann. Mithilfe vorhanden. 7189 **Frau Adolf Lindenlaub,** Kaiserstraße 191, III.

Solides, fleißiges **Hausmädchen** auf 1. Juni **gesucht.** Hoh. Lohn, gute Verpfl. Mit Zeugn. zu melden B12987 Poststr. 12, Kaffee.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** ges. zu erfragen unter B19778 an d. Bad. Presse.

Beihilfe für Küche u. Hausarbeit ganzen oder halben Tag gesucht. **Karlfriedrichstraße 30** (Eintracht).

Platzanweiserin per sof. gesucht. 7202 **Union-Theater.**

Näherinnen welche in Anfertigung v. Stärkewäsche (Kragen) bewandert sind, **sof. ges.** Dampfwaschanstalt Scherpp, Kaiserallee 87. 7193

Zum Austragen von **Zeitschriften** suche sofort eine pünktl., ehrl. Frau. Näheres B12951 Baumeisterstr. 4, Laden.

Eine ehrliche, reinliche **Frau (auch Mädchen)** für Wäsche zu holen und auszutragen je Montag u. Samstag für je 4—5 Stunden, sowie **perfekte Büglerin** per **sofort gesucht.** Butz, Leopoldstr. 19. 7195

Fleißige **Putzfrau** für täglich einige Stunden gesucht. **Schützenstr. 20,** 2. Stock. B12979

Stellengesuche

Kaufmann Ende 20, mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, Stenogr. und Schreibmaschine kund., m. sämtl. Bürearbeiten vertraut, **sucht Stellung** als **Korrespondent, Buchhalter od. Lagerist.** Baumaterialien großhandlg. bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B19700 an die „Bad. Presse".

Jüng. Kaufmann (Grenzspediteur) **sucht** auf 1. August **Stelle** als **Zolldeklarant, Lagerist oder Expedient.** Angeb. unt. Nr. B19720 an die „Bad. Presse".

Alleinmädchen älteres, perfekt im Kochen, Backen, Einmachen, Näh. Bügeln, in Krankenpflege bewand., sucht Stellung z. 1. Juni in kl. bess. Haushalt. Angebote unter Nr. B19776 an die Badische Presse erbeten.

Jg. Buchhalter mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht **Stellung** auf Fabrik- od. Engrosbüro zum 1. od. 15. Juli, eventl. früher. Gefl. Angebote unter B19718 an die „Bad. Presse" erbet.

Junger **Kaufmann,** 19 Jahre alt, mit schöner Handschrift, gutes Zeugnis u. Referenzen sucht Stellung auf Büro oder Lager. Angebote unt. Nr. 1708a an die Bad. Presse.

Tüchtiger Koch sucht sofort Jahresstelle. Angebote unter Nr. B19774 an die Badische Presse.

Nebenbeschäftigung sucht strebs. Arbeiter gleich welcher Art (Radfahrer). Angebote u. Nr B19780 an die Badische Presse.

Wo könnte Frl. das Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr. besitzt, ab 1. Juli v. 4½ Uhr ab **Neben-Beschäftigung** finden? Offert. u. B19708 an die Bad. Presse erbet.

Fräulein welches drei Jahre das Nähen gelernt, sucht Stelle in der **Damenschneiderei z. Weiterausbilden** für sofort oder 1. Juni. Ku erfr. unt. Nr. B19742 in der Badischen Presse.

Schneiderin sucht Heimarbeit auf Sommerkleider. Sofienstraße 27. B12975

Wohnungstausch

Wohnungstausch hier und allerorts bei schnellst Erledigung durch **K. W. Lump,** Nachf. Fr. Schweickert, Kaiserstr. 42. Tel. 1765. B19434

Zu vermieten

Vermiete stets 10916 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Wer sein Geld sparen will, melde seine leeren od. möbl. **Zimmer** kostenl. im Büro **Schweickert,** Kaiserstr. 42, III. an.

Möbliertes Zimmer sofort zu verm. Kaiserstraße 182, II. B12963

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Luisenstr. 22, 1 Tr. rechts. B12971

Gut möbl. Zimmer an bess. H. (Dauermi.) z. vm. Werderstr. 12 III. B12973

Unmöbl. Zim. z. verm. Näh. zu erfr. unt. B19710 in der Badischen Presse.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer behaglich eingerichtet, von alleinstehendem Herrn sofort **zu mieten gesucht.** Nähe der Kaiserallee und Yorkstraße bevorzugt. Angebote unt. Nr. 7145 an die Bad. Presse erbet.

Möbl. 3 Zimmerwohnung sofort zu mieten gesucht. Angebote u. Nr B19764 an die Badische Presse.

Ausländisches junges Ehepaar sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer mit Küche und Klavierbenützung ab 1. Juni. Umgebung Hochschule. Preis Nebensache. Angebote unt. B19564 an die Bad. Pr.

Fräulein (berufstätig) **sucht gut möbl. Zimmer.** Angeb. unter Nr. 7175 an die „Bad. Presse".

Solider Herr sucht **gut möbl. Zimmer.** Angeb. unter Nr. 7174 an die „Bad. Presse".

Anständ solides Fräulein, berufstätig sucht **möbliertes Zimmer** auch ohne Bett per 1. od. 15. Juni. Angebote unter Nr. B19714 an die Badische Presse.

Auf 1. Juni gut möbl. frdl. Zimmer von solid. Herrn (Dauermieter) ges. Zw. Mühlb. Tor u. Yorkstr. bevorz. Angeb. unt. B19716 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. Juni für jungen Mann gesucht. Angebote u. Nr. B19712 an die Badische Presse.

Forstassessor (Dauermieter) sucht für sofort **gut möbl. Zimmer.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B19704 an die Badische Presse.

Dipl.-Ing. sucht sofort möbl. Zimm. Angebote u. Nr. B19762 an die Badische Presse.

ZIMMER gut möbl., m. Schreibtisch, zu miet. gesucht. Separat. Eing. erw. Ang. unt. Nr. B19754 an die Bad. Presse

Fräul. sucht per sofort leeres oder **möbliertes Zimmer** ohne Bett. Angebote u. B19766 an die Bad. Pr.

Sol. ja. Mann sucht einfach **möbliertes** Zim. wenn möglich mit Kost. Angebote erbeten unter Nr. B19784 an die Badische Presse.

Freundl. möbl. Zimmer (Mans.) mit Kochofen von Fräulein gesucht. Preisangebote unt. Nr. B19664 an die Badische Presse.

Dauerm. Kaufm. sucht **gut möbl. Zimmer** möglichst m. Vers. u. el. Licht. Angebote unt. Nr. B19658 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer ges. (Süd- od. Weststadt). Angebote unter Nr. B19756 an die Badische Presse.

Kinderloses Ehepaar übernimmt die Miete ein. größeren Wohnung, wenn ihm d. Hälfte der Wohnung frei gemacht wird. Angebote u. Nr. B19702 an die Badische Presse.

Bekanntmachung.

Die Metallindustrie fordert die Durchführung der 48-Stundenwoche.

Fast überall im Deutschen Reich ist diese Arbeitszeit durch Vereinbarung mit der Arbeiterschaft anerkannt. Auch in der Metallindustrie Südbadens und der Pfalz wird 48 Stunden in der Woche gearbeitet. In Bayern, Württemberg und im Mannheimer Industriebezirk, sowie in Frankfurt (Hessen) und Mittelbaden will aber die Metallarbeiterschaft nur 46 Stunden wöchentlich arbeiten. Sie ist irregeführt durch die Behauptung, die Arbeitgeber wollten den 8-Stundentag bekämpfen. Das Gegenteil ist wahr.

Die Forderung der Metallindustrie gilt gerade der Durchführung der gesetzlichen Höchstarbeitszeit, weil unsere wirtschaftlichen Verhältnisse die größte Anspannung der Arbeitskraft aller gebieten. Auch die Regierungen der Länder und des Reichs und die angerufenen Schlichtungsinstanzen der betroffenen Gebiete haben sich grundsätzlich auf den Boden der 48-Stundenwoche gestellt. Die Arbeitgeber haben in Lohn- und Urlaubsfragen weitgehendes Entgegenkommen gezeigt. Trotzdem wird schon viele Wochen in den benachbarten Gebieten gestreikt und durch das langdauernde Stilliegen der Arbeit ist unermeßlicher Schaden entstanden.

Um was tobt der Kampf?

Um eine **zwei**-stündige Mehrarbeit **pro Woche.**

Welche Mehrarbeit wird für den Tag vom Arbeiter verlangt?

Zwanzig Minuten!

Wieviel Arbeits-Stunden würden dadurch in der Süddeutschen Gruppe pro Woche mehr geleistet?

Etwa 400 000 Arbeitsstunden

Der freie Samstag Nachmittag bleibt bestehen!

Bisher wär es möglich, die Ausbreitung des Kampfes auf unseren Bezirk zu vermeiden. Nunmehr müssen aber auch wir als Mitglied der Süddeutschen Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller zur Aussperrung schreiten, um dadurch die Einmütigkeit der Arbeitgeber in dieser für uns lebenswichtigen Frage zu bekunden.

Die Kündigung erfolgt allgemein mit Wirksamkeit auf den 2. Juni. Falls in den benachbarten Gebieten die Arbeit ordnungsgemäß wieder aufgenommen wird, werden wir unsere Kündigung zurückziehen.

Karlsruhe, den 17. Mai 1922. 7197

Verband der Metallindustriellen Mittelbadens

Karlsruhe i. B.

Herren-Hemden
nach Mass
mit 2 Kragen
in Zefir
470.- 500.-
in Perkal
400.- 450.-
Heinrich Hilberg
Augustastr. 7.
7204

Möbel, Kleider!! 8080
Versteigerung, Kommissionsverkauf erl.
Ackermann, Auktionat., Karlstr. 37. Tel. 5516.

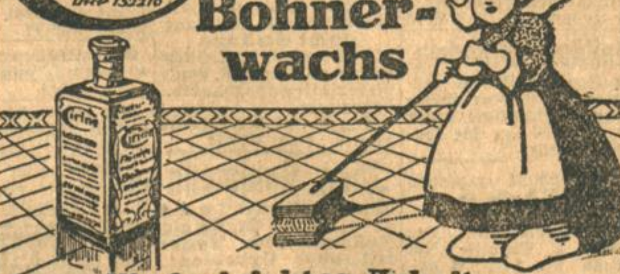
Häuser und Hypotheken
Aug. Schmitt, Karlsruhe
Hirschstraße 43
Telefon 2117. 7089

Naturwein-Versteigerung.
Am **Dienstag,** den **23. Mai 1922,** vormittags **11 Uhr,** zu **Edenkoben,** im Saale des Hotel „zum goldenen Schaf", läßt
Herr F. A. Froelich, Weingutsbesitzer zu Edenkoben
ca. 70 000 Lit. 1919er, 1920er u. 1921er Natur-Weiß- und Rotweine
aus der Gemarkung Edenkoben versteigern.
Auf Wunsch Originalabfüllung mit Korkbrand im Keller des Versteigerers auf Rechnung und Gefahr des Steigerers.
Fernsprecher Nr. 286. A812

Alte Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände, Gebisse, Uhren
auch reparaturbed., kauft zu den höchst Tagespreisen B12781
M. Engelberg, Uhrm., Kaiserst. 93, 1 Tr.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume, Spiegel. 3769
Schläfers Kunsthandlung. Kaiserstraße 38.

Bilger's Tafel-Margarine
Nr. 1 A704
versendet 9 Pfund Verpackung u. portofrei, unt. Nachnahme, das Pfund zu **M. 36.80,** — in Pfund abgeteilt 20 Pfg. weiter —
M. Bilger,
Spezialgeschäft in Molkerei-Erzeugnissen
Aldingen (Württ. Schwarzwald) 3.
Meine Tafelmargarine ist in butterähnlichem Aroma, Geschmack, Ausgiebigkeit und Haltbarkeit etwas ganz auserlesenes.

Cirine DRP 132216 **flüssiges Bohnerwachs**

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend belobt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt waschbar u. hell.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Fabriken: Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).
Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß?"

Kaufgesuche

Häuser.
Kauf und Verkauf dch. **Hesch,** Liegenschafts-Büro, Göthestr. 18, Telef. 2725.

Haus
in Karlsruhe mit o. ob. Wohn. evtl. mit Wohn.-Tausch zu kaufen ges. Anzahlungen in jeder Höhe. Preis Nebens. Ang. unt. B19360 an die Bad. Pr.

Geschäftshaus
evtl. auch gutes **Wohnhaus** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7173 an die „Bad. Presse".

Haus
mögl. mit beziehbarem Laden und zentral gelegen, sofort gesucht. **Steinstraße 8,** I. Telephon 3325. B19732

Gut erhalt. **Knaben-Fahrrad** zu kauf. gesucht. Angeb: unt. Nr. B19752 an die „Bad. Presse".

Oelfässer Schmalzfässer Heringsfässer Packfässer
kauft jeden Posten 6429
A. Einhellig
Karlsruhe, Lachnerstr. 17
Freiburg, Rheinstr. 21.

Zu kaufen gesucht:
1. Geschäfts-, Villen- u. Privat-Häuser, gleich welcher Lage u. Größe, bei hoher Anzahlung.
2. Häuser mit 5—6 Zimmerwohnungen, vorzugsw. Kaiser-, Karl- oder Ettlingerstraße, auch Weststadt.
3. Haus mit 2 freiwerdenden 4 Zimmerwohnungen gegen Haus mit 5—6 Zimmerwohnungen **zu tausch. od. zu kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. B19722 an die „Bad. Presse".

Nähmaschine
gut erh., zu kaufen ges. Offert. u. Nr. B19686 an die „Badische Presse".

Guterh. **Pfaff-Nähmaschine** bei guter Miete **gesucht.** Angebote unt. Nr. B19782 an die „Bad. Presse" erbeten.

Waffen
aller Art kauft 7163
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Sehr gut erhaltenes **Motorrad**
(Neckarsulmer) neueres Modell, 7—9 PS., zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. B19758 an die Badische Presse.

Kl. Kinderwagen od. **Klappsportwagen** und **eis. Kinderbett gesucht.** Angeb. unt. Nr. B19364 an die „Bad. Presse".

Rotes Tuch zu kaufen gesucht B11696
Erbprinzenstraße 34, Mützenladen.

Zu verkaufen

Fabrik
zirka 1600 qm Arbeitsräume, Büro, Lagerräume, gr. Lagerplatz, sof. beziehbar, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 7177 an die „Bad. Presse".

Gutes Kolonialwaren-Geschäft, infolge vieler Räume ausdehnungsfähig, sof. beziehbar, **zu verkaufen.** Erforderlich 100 Mille bar. Näheres durch **Treuhandbüro für Handel und Gewerbe, Karlsruhe,** Hans Thomastr. 5, III. B12957
Sprechstunde nur von 12½ bis 2½ Uhr.

Zigarrengeschäft
mit Wohnung, beziehbar, sofort zu verkauf. Angebote unt. B19770 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltener **Diwan**
zu verkaufen. 7203
Kaiserstraße 211, IV.

Zu verkaufen
Bäckereien, Geschäfte all. Art, Privathäuser und Villen, teils sofort beziehbar. B19724
Linder. Liegenschaftsbüro. Sofienstraße 95.

Douglasstraße Nr. 12. Telefon 3616.
Häuser
jed. Art, teils beziehb., sow. Bauplätze stets **zu verk.**
Karlsruher Liegenschafts- und Hypothekenbüro. 6202

Häuser und Geschäfte
all. Art, große Auswahl, teils beziehb., sofort zu verkaufen. B12985
Liegenschaftsbüro Leopoldstr. 20, im Hof, links.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1973
M. Busam, Herrenstr. 38

Häuser Oststadt, 8×2 u. 1×3 Zimmer. Preis 120 000 M.
Lebensmittelgeschäft, Preis 200 000 M, sofort beziehb. **Liegensch.-büro** Leopoldstr. 20. B12988

In der Nähe von **Pforzheim** ist ein neueres **Geschäfts- u. Wohnhaus** mit gutgehend. gemischt. Warengeschäft gegen bar zu verkauf. Geschäft und 4 Zimmerwohng. kann sof. übernomm. werd., wenn 3—5 Zimmerwohnung in größerer Stadt getauscht wird. Gefl. Angeb. u. Nr. B12913 a. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen:
3 stöckiges, neues **Vorder- und Hinterhaus**
mit Klosettspülung. Einfahrt und großer Hof vorhand. Ang. u. B19736 an die „Bad. Presse".

Einen leichten 6710
Federn-Pritschenwagen
ca. 25—30 Ztr. Tragkraft als Milchwagen geeignet, sowie ein leichter
Metzgerwagen
(Break) hat **zu verkauf. Max Oswald,** Sattlerei **Karlsruhe.** Schützenst. 42.

Ein neuer 1706a
Federn-pritschenwagen,
ca. 30×40 Ztr. Tragkraft, wegen Entbehrlichkeit sofort billig zu verkauf. bei **Karl Langendorf,** Kohlenhandlung, **Durlach-Aue,** Kaiserstraße 42.

Billig zu verkaufen: Schönes, eichenes 6962
Schlafzimmer
sowie 1 dunkles Wohnzimmer, Büfett mit Tisch. Rintheimerstr. 14 I.

2 Mahagoni-Betten,
1 Waschkom. m. Spiegel, 1 Chaiselongue, 2 Kücheneinrichtungen, 1 Schneidernähmaschine hat i. A. zu verkauf. **Ackermann,** Kommiss.-Geschäft, Karlstr. 37. Tel. 5516. B12981

Mass. Schrank, vol. 2tür., m. Schublade, zu verkf. Werderstr. 77, II. rechts. B12893

Bett ohne Federn
ber. neu, Nachttisch, Uhr, gr. geschl. Prachtspiegel, Kinderkorb, 6 Holzstühle, Staffelei, einfacher Waschtisch zu verk. Zu erfrag. unter Nr. B19642 in der Badischen Presse.

Kappel-Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikat, wieder sofort lieferbar. 2168
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

1 Schneidernähmaschine
1 Festoniermaschine
m. elektr. Antrieb preiswert zu verkaufen.
Albert Hilbert, G. m. b. H. 1702a
Rastatt.

1 kleine Handnähmaschine, **1 Handkoffer, 1 Standuhr** zu verk. Näh. Zirkel 12, III., Weingartner. B12913

Schreibmaschinen, 1 neue, 1 gebr., mit Sichtschriften zu verkaufen. B19748 Herderstr. 3, I.

Gelegenheitskauf!
1 **Hilfsmotorrad** (Phantom) 1,3 PS, fahrber., bill. abzugeb. b. **Franz Mund, Forchheim** b. Karlsr. 12961

Motorräder.
Da wir demnächst vier Wanderer v. 2,5 b. 4 PS hereinbek., werd. ernstl. Interessent. gebet., sich rechtzeitig z. sichern, da diese sonst schnell vergriff. sind.
Ing.-Büro Fischer & Co. Karlsruhe 7136
Akademiestr. 32, Tel. 3921

Fahrrad, neu, zu verkauf. B19788 Grenzstr. 22, part.

Handwagen,
4rädrig, zu verkaufen. Mildenberger Gottesaue, b. Nordtor. B19738

Zirka 150 Ztr. Tabak (1921)
ganz oder in geteilten Posten
zu verkaufen.
Kaufangebote unt. Nr. B19728 an die „Bad. Presse".

Sehr gut erhaltener
Bechsteinflügel
ist umständehalber **zu verkaufen.** Anzusehen zwischen 3—5 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 7161 in der „Badischen Presse".

Tafelklavier
gut erh. weg. Platzmangel in Malsch zu verkauf. Näheres unter B19750 in der Badischen Presse.

Phonola-Vorsetzer
mit 67 Rollen, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 1696a
Schmid & Buchwaldt, Pianohaus Pforzheim, Westliche 23. Telef. 1613.

Eisern. **Taschenschrank** 300 Fl. haltend, zu verkaufen. **Rheinboldt,** B12925 Hertzstraße 6.

Herrenrad wie neu, 2 gebr. **Herrenräder,** 1600 M zu verkauf. 7190 Yorkstr. 12 im Hof.

Hauseingangstüre
a. Eichenholz mit Beschläg 3,10×1,40 ganze Größe u. einz. **Fenster** zu verkauf. Roonstraße 24 B10740

Zu verkaufen: 2 größ. 2 tür. **Eisschränke,** ein **russ. Billard, 9 eiserne Gartentische** und 30 **Stühle.** B12977
Kriegsstr. 111, Büro.

4 Halbstückfässer, ein Ovalfaß von 1460 Liter, weingrün, sofort zu verkauf. **M. Biron,** Küferei, Bürgerstr. 13. B12921

1 neuer **Gasherd** mit Ständer zu verkaufen. B19734 Kronenstr. 36, III.

Schöner, weiß. **Emailherd** zu verkaufen. Anzusehen zwischen 5—7 U. abds. **Oeltzmann,** Glümerstr. 5, II. B12969

Zu verk. 1 neuer transportabler Waschkessel samt Feuerung, für Waschküche geeign., b. Johann Hunn Blechnerei, Zähringerstr. Nr. 64. B12937

Schuhmacher!
Lederstücke
für Sohlen u. Flecke sehr preiswert zu verk. B19698 Markgrafenstr. 17 (Lad.).

Bodenplättchen, Ton, 600 St. 1000 M, **Gartengerät** m. Gießkanne, **Rot.-Pult** m. Brandmalerei b. zu verkf. Breitestr. 187. **2. St., Beiertheim.** B19

Aerztl. Ratgeber (Gesundheit), 2 Bde., Touss.-Langenscheidt (frz. Selbstunterr.) nebst Wörterb.) Böttchers Selbstunterr.-Briefe, 1 P. starke Rohrstiefel 42, 1 P. Touristenschuhe 42, 2 P. Kindersch. **Gr. 30,** bill. z. vkf. **Schuhmacher,** Moltkestr. 2.

Eleg. dunkelbl. **Kastenwagen** mit Riemenfederung, wie neu, sow. ¾ **Geige** mit Kasten und Ständer zu verk. B12959 Hof. Roonstr. 22, III., Hts.

Kinderwagen (Promenadewag.) bereits neu, zu verkaufen. B12939 Schützenstr. 36, 1. St.

Schwarzer **Gehrock,** wenig getr., für kl. Fig., preisw. abzug. B19786 Belfortstr. 11, part.

Ber. neuer Hochzeits-Anzug f. gr. Fig. bill. abzug. B19790 Herrenstr. 20, 1 Tr. r.

Hellgrauer **Kammgarn-Stoff** (3,1 m), für Anzug od. Damenkostüm passend, z. Selbstkostenpreis v. 1700 Mk. abzug. Berckmüllerstr. 26, II lks., ab 4 Uhr. B12943

Hocheleg. **Mantel - Capes** (selt. schön. Stück) preiswert zu verk. Zu erfr. u. B19672 in der Bad. Presse.

Gelegenheit f. Damen. Reiz. Wildlederschuhe, Gr. 35—36, 400 M, Abendkleidch., schwrz., Gr. 42 44, 600 M, Strickjacke, rot, reine Wolle, 350 M, 1 Bettbezug, rot Damast, 150 M. Wo? sagt unt. Nr. B19746 die „Badische Presse".

1 **P. Damenlackhalbschuhe,** Gr. 38, zu verkf. 7194 Durmersheimerstr. 93.

Jagdhunde
6 junge, zu verk. B19787 Vorholzstr. 26, I.

Deutsche Schäferhündin, wolfsgrau, sehr kräftig, wachsam u. scharf, steht vor der Hitze, mit Stammbaum, hat zu verkaufen. **Josef Graf,** Scheffelstr. 58, pt. B19674

Wolfshund
reinrassig, selten schönes Tier, mit sehr guten Eigenschaften, 13 M. alt, wegen Platzmangel zu verkaufen. Gartenstraße Nr. 37, I. 7185

Wolfshund, 10 Woch. alt, rassenrein, männl., billig zu verk. B12941 Lammstr. 5, 4. St.

Halbjähr. **Schnauzer (Setter)**
Einjährig. **Fuchshündchen,** männl., zu verk. B12965
Amalienstraße 11.